

Das andere Südtirol

Sozialbilanz **2023**



Vorwort	3
Über uns	4
Unser Netzwerk	8
Unsere Partner	10
Unser Fundament	12
Unser Einsatz	14
Unser Wirken	
Reiches Land, arme Leut‘	16
Existenzen sichern	19
Wenn die Seele leidet	22
An der Seite von Kranken und Pflegebedürftigen	25
Für eine solidarische Gemeinschaft	28
Im Einsatz für Integration und Schutz	31
Mit jungen Menschen Zukunft bauen	34
Grenzenlos	37
Gemeinsam erreicht man mehr	40
Bilanz	44
Die öffentliche Hand: Partnerin der Caritas	45
Die Caritas-Dienste im Überblick	48

Herausgeberin Caritas Diözese Bozen-Brixen,
I-39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 300,
info@caritas.bz.it, www.caritas.bz.it

Koordination Kommunikation und Studienzentrum

Redaktion Renata Plattner, Christoph Hofbeck,
Roberta Bravi, Luca Piovani, Petra Gasser

Fotos Caritas, Georg Hofer,
Element5 Digital | Unsplash; Sabine van Erp | Pixabay
Samira mosca photo; Stiftung Impul; KH Sheptytsky Network
Caritas Turchia; Archiv www.bergbauernhilfe.it;
Harald Wisthaler; Wünschewagen

Grafik Valentina Cincelli

Titelfoto Gazrock Pixabay; Pixabay

Geehrte Leserin, geehrter Leser



Im Einklang mit unserem Auftrag und unseren Zielen haben wir als Caritas im vergangenen Jahr in unseren fast **50 Einrichtungen und Anlaufstellen in Südtirol** über **30.000 Menschen** unterstützt, betreut, beherbergt, beraten, weitergebildet oder als freiwillige Helfer involviert. Dabei decken wir ein breites Leistungsspektrum ab und bieten Hilfestellungen in wichtigen sozialen bzw. soziosanitären Bereichen Südtirols an, die von finanzieller Not, über die Wohnungs- und Obdachlosigkeit, Migration und Asyl, psychosoziale Hilfe, Pflege- und Betreuungsdienste, bis hin zu Gemeinwesenarbeit und Ferienbetreuung reicht. **Zehntausende weitere Menschen** im In- und Ausland haben im Rahmen unserer **internationalen Zusammenarbeit** und der **Katastrophenhilfe** Unterstützung erfahren.

Wir haben **breite Netzwerkarbeit** betrieben, zahlreiche Sensibilisierungsangebote und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit gemacht und damit große Teile der Südtiroler Bevölkerung erreicht. Insgesamt haben wir festgestellt, dass der Bedarf an sozialer Unterstützung bzw. die Inanspruchnahme der meisten Caritas-Dienste wieder auf dem Niveau von vor der Corona-Pandemie ist, ja dieses sogar übertroffen hat. Unübersehbar ist leider, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinanderdriftet – worin wir eine große **Gefahr für den sozialen Frieden** im Land sehen.

Schwierigkeiten bereiteten unseren Diensten bei der Arbeit besonders der spürbare Fachkräftemangel in vielen sozialen Berufen, die manchmal schwierige Zusammenarbeit mit öffentlichen Diensten sowie sozialpolitische Unsicherheiten aufgrund der Regierungswechsel auf gesamtstaatlicher und Landesebene, z.B. im Bereich Wohnen, Arbeit, Löhne oder Migration/Asyl. Die Caritas hat 2023 auf neue Entwicklungen und Trends reagiert und notwendige Anpassungen im Rahmen der angebotenen Dienstleistungen und anderer Aktivitäten vorgenommen.

Wir werden auch in Zukunft unseren Beitrag für eine **solidarische, sozial gerechte Gesellschaft** leisten.

Danke allen für die Mithilfe!

Beatrix Mairhofer
Präsidentin Stiftung Caritas Diözese Bozen-Brixen

Die Schere zwischen
Arm und Reich geht immer
weiter auseinander.

Sozialbilanz

Anmerkung zur Methodik

Dies ist die erste Sozialbilanz der Stiftung Caritas Diözese Bozen-Brixen. Sie bezieht sich auf den Tätigkeitszeitraum 1. Jänner bis 31. Dezember 2023. Die Sozialbilanz wurde gemäß den Richtlinien des Ministeriums für Arbeit und Sozialpolitik erstellt, die im Zusammenhang mit der Reform des dritten Sektors (Gesetzesdekret 117/2017) am 4. Juli 2019 erlassen wurden, soweit sie mit der Art der Einrichtung vereinbar sind.

Über ihre Sozialbilanz bietet die Stiftung Caritas Diözese Bozen-Brixen allen Interessierten ein umfassendes Bild bzgl. ihrer Identität, ihrer Führungsstruktur, ihrer hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ihres Finanzierungsmodells und ihres vielfältigen Tuns. Damit ist eine ganzheitliche Bewertung dessen möglich, wie die Stiftung ihren Auftrag interpretiert und umsetzt. Ausgearbeitet wurde dieses Dokument von einer Arbeitsgruppe zusammengesetzt aus Direktion, Verwaltung und Kommunikation. Damit die verarbeiteten Informationen möglichst genau und umfassend sind, wurden auch die Verantwortlichen der verschiedenen Bereiche miteinbezogen.

Die Stiftung beabsichtigt, auch in den kommenden Jahren eine genaue Berichterstattung vorzulegen. Die Sozialbilanz soll dabei helfen, sich kontinuierlich an die sich verändernden gesellschaftlichen Bedürfnisse anzupassen. Ziel ist es, flexibel auf neue Herausforderungen zu reagieren und den Stiftungsauftrag mit großer Verantwortung und sozialer Sensibilität zu erfüllen.

Wir hoffen, dass aus diesem Dokument nicht nur das wirtschaftlich-soziale Wirken der Caritas herausgelesen wird, sondern auch die Werte und Prinzipien, auf denen das Handeln der Caritas Diözese Bozen-Brixen basiert.

Caritas 

Diözese Bozen-Brixen
Diocesi Bolzano-Bressanone
Diozeja Balsan-Porsenù

Allgemeine Informationen

Caritas Diözese Bozen-Brixen
Sitz: Sparkassastraße 1, 39100 Bozen
Tel. 0471 304 300 - Fax 0471 973 428
Steuernummer: 80003290212
MwSt-Nr.: 00414790212
REA-Nummer: BZ – 177839
Digitales Domizil/PEC:
verwaltung@pec.caritas.bz.it
www.caritas.bz.it

Institutionelle Register:

Register der juristischen Personen beim Regierungskommissariat für die Autonome Provinz Bozen, Eintragung Nr. 112.

Einheitliches Register der gemeinnützigen Organisationen - Finanzamt, Landesdirektion Bozen seit 17.01.2003 in den Tätigkeitsbereichen:

01 - Soziale und sozialmedizinische Hilfe;

03 - Wohltätigkeit;

10 - Schutz der Bürgerrechte (benachteiligte Personen - Angehörige ausländischer Gemeinschaften)

(Protokoll 2005/2035 vom 25. Februar 2005 – Agentur der Einnahmen Provinz Bozen - Agenzia delle Entrate Direzione Provinciale di Bolzano – Amt für Steuerwesen und compliance)

Kirchliche Körperschaft - Dekret der Bischofskurie Bozen-Brixen Nr. 142/65 vom 30. August 1966 - (Codex des kanonischen Rechts - Can. 100 und 1489)

Informationen zu Transparenz und Datenschutz unter www.caritas.bz.it.

Unsere Werte und Ziele

Die Caritas Diözese Bozen-Brixen ist eine diözesane Einrichtung. Ihre Aufgabe ist es, das Zeugnis der Nächstenliebe in der christlichen Gemeinschaft und die Solidarität unter den Menschen zu fördern.

Rechtlich gesehen ist die Caritas eine Stiftung mit bürgerlichen, solidarischen und sozial nützlichen Zwecken und verfolgt drei grundlegende Ziele: Sie unterstützt die Ortskirche, damit diese ein Ort gelebter Nächstenliebe bleibt und diese immer weiterentwickelt. Sie arbeitet gemeinsam mit anderen am Aufbau einer Gesellschaft, die ihrer sozialen Verant-

wortung nachkommt. Sie begleitet Menschen, indem sie Armut und Ausgrenzung bekämpft, Not und Leiden lindert, gegen Ungerechtigkeiten und Benachteiligungen angeht.

Die Stiftung führt auch humanitäre Maßnahmen zugunsten der von Naturkatastrophen oder anderen außergewöhnlichen Ereignissen betroffenen Bevölkerung durch oder unterstützt sie. Sie organisiert Initiativen zur Förderung der menschlichen, sozialen, technischen und gesundheitlichen Entwicklung in anderen Ländern oder unterstützt sie in Hinblick auf die internationale Zusammenarbeit.

Weitere Informationen finden Sie in Artikel 3 der Satzung der Stiftung:

https://caritas.bz.it/fileadmin/Caritas/Ueber_uns/Statut_Deutsch_19.08.2015.pdf

„Die Caritas ist die Identitätskarte der Ortskirche.“

Bischof Ivo Muser

Geschichte der Caritas

Die Caritas ist in Südtirol seit 1913 dokumentiert. Während des Zweiten Weltkrieges wurde die Verbandstätigkeit von den Nationalsozialisten untersagt. 1946 (manche Quellen sprechen auch vom Jahr 1947) wurden wieder Caritas-Strukturen im Bistum Brixen, zwei Jahre später für den Trienter Anteil von Südtirol geschaffen.

Beide Bereiche wurden 1964 bei der Gründung des Bistums Bozen-Brixen vereinigt und gleichzeitig wurde die Caritas in einer deutschen sowie einer italienischen Sektion (ODAR) organisiert. Diese Trennung nach Sprachgruppen wurde im Jahr 2012 von Bischof Ivo Muser aufgehoben.

In ihren Anfängen kümmerte sich die diözesane Caritas hauptsächlich um die

Probleme der Nachkriegszeit (Rückwanderung, Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit). Daraus gingen beispielsweise die Ferienangebote an der Adria hervor, welche auch heute noch viel und gerne genutzt werden. Später kamen die Familienhilfe und die Flüchtlingshilfe dazu. Heute bietet die Caritas Diözese Bozen-Brixen Hilfe über 36 verschiedene Dienststellen an (Stand April 2024).

Weitere Informationen über die Dienste der Caritas finden Sie unter diesem Link: <https://caritas.bz.it/hilfe-beratung/alle-caritas-dienste-im-ueberblick.html>
Jeder Caritas-Dienst legt jährlich einen detaillierten „Jahresbericht“ zu seinen Tätigkeiten vor; diese sind auf Anfrage direkt bei den Diensten oder in der Verwaltung erhältlich.



Caritas - die Stiftung

Leitungsebene und Kontrollorgane

Laut Satzung der Stiftung Caritas Diözese Bozen-Brixen, in Kraft seit dem 19.08.2015, eingetragen am 09.11.2015, Prot.Nr. 477-15 II setzt sich die Leitungsebene der Caritas aus folgenden Organen zusammen:

- Verwaltungsrat
- Präsident/Präsidentin
- Vizepräsident

Der Verwaltungsrat steht an der Spitze der Organisationsstruktur der Stiftung Caritas, er hat Kontrollfunktion und trifft strategische Entscheidungen. Das Gremium setzt sich aus 6 Mitgliedern zusammen, einschließlich Präsident/Präsidentin. Alle Mitglieder werden vom Bischof ernannt und bleiben für 3 Jahre im Amt. Eine Wiederernennung ist möglich (Art.

5). Die Ausübung dieser Ämter erfolgt unentgeltlich.

Der Auftrag als Präsident/Präsidentin fällt mit dem des Direktors/Direktorin der Caritas Diözese Bozen-Brixen zusammen, er/sie trägt die volle Verantwortung für die Institution. Die Tätigkeiten und die Dienste der Caritas werden von der Direktion koordiniert, sie werden den Bereichs- und Dienststellenleitenden anvertraut und in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden und den Freiwilligen durchgeführt. Der Caritas gehört auch die Stiftung Odar an. Der bzw. die Caritas-Direktor/Direktorin ist Präsident/Präsidentin (gesetzlicher Vertreter) beider Stiftungen; Verwaltungsrat ist derselbe. Die Caritas wird außerdem von zwei Kommissionen beraten und begleitet: der **Caritas-Kommission** bei

der Ausarbeitung von Strategien für die Pastoral, bei operativen Entwicklungen und im Dialog mit der Diözesangemeinschaft, und das **ethische Komitee** bei ethisch wichtigen Fragen, die bei der Ausübung der Tätigkeiten der diözesanen Caritas auftreten können.

Verwaltungsrat:

Präsidentin: Beatrix Mairhofer

Vizepräsident: Andreas Mumelter

Georg Leimstädtner

Kitty de Guelmi

Rosanna Tamanini

1 Besetzung vakant

Caritas Kommission:

Beatrix Mairhofer (Direktorin)

Maja Clara

Don Mario Gretter

Reinhard Demetz

Hans Kiem

Paolo Marcato

Giulia Salvi

Ethisches Komitee:

Johanna Brunner

P. Martin M. Lintner

Mons. Michele Tomasi



Organigramm

Das Organigramm der Caritas bietet einen Überblick über die vielfältigen Aufgabenbereiche und ihre Organisationsstruktur (Stand April 2024):



Die Caritas und ihre Stakeholder

Stakeholder

Die „Stakeholder“ der Caritas Diözese Bozen-Brixen umfassen eine Vielzahl an Personen, Organisationen und Institutionen, mit denen sie in Kontakt steht und

die potenziell Einfluss auf ihre Ziele und Projekte haben. Dazu gehören die Menschen, die von den Dienstleistungen und Projekten der Caritas profitieren, interne

Mitarbeitende wie Angestellte, öffentliche Einrichtungen, Freiwillige, junge Menschen im Zivildienst und Praktikanten, sowie Mitwirkende und Förderer wie Spenderinnen und Spender, engagierte Einzelpersonen, Unternehmen und lokale Gemeinschaften. Weitere Stakeholder sind die öffentliche Verwaltung, öffentliche Dienste, Strafverfolgungsbehörden, Projekt- und externe Partner wie Institutionen, Koordinations- und Netzwerke, direkte Partner im Ausland, sowie Berater, Universitäten, Bildungseinrichtungen, Waren- und Dienstleistungsanbieter, Gewerkschaften und Medien.



© Foto Caritas

Nur ein
soziales Südtirol
ist ein Südtirol,
das Zukunft hat.

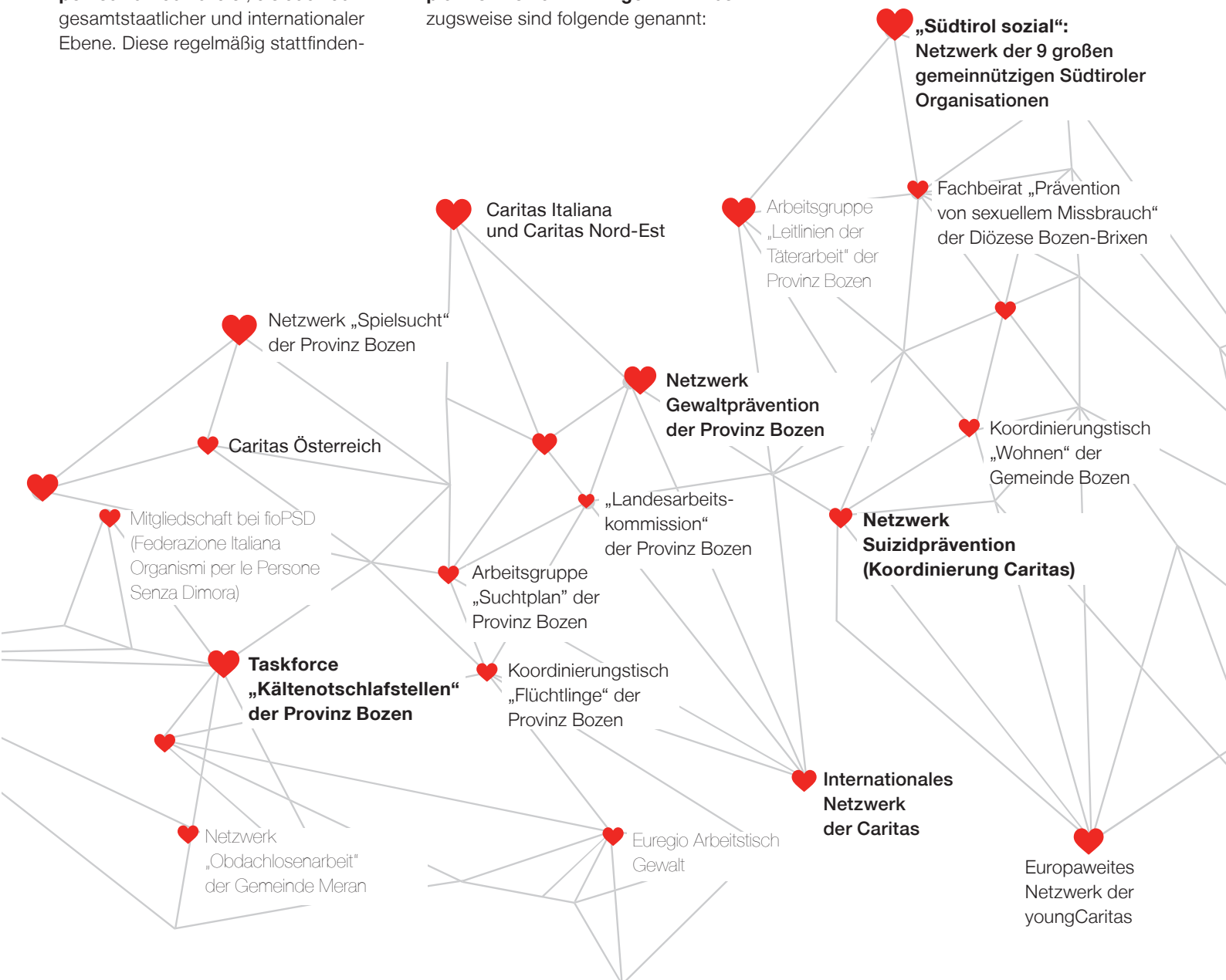
Südtirol Sozial

(Caritas, Dachverband für Soziales und Gesundheit, KVW, La Strada-Der Weg, Lebenshilfe, EOS, Südtiroler Kinderdorf, Hands und Volontarius)

Netzwerke und Arbeitsgruppen, an denen die Caritas beteiligt ist

Zusätzlich zur laufend stattfindenden, operativen Netzwerkarbeit beteiligt sich die Caritas bzw. Vertreter/Vertreterinnen der Dienste in **zahlreichen thematischen Netzwerken und Arbeitsgruppen** sowohl auf lokaler, als auch auf gesamtstaatlicher und internationaler Ebene. Diese regelmäßig stattfindenden

den Treffen verfügen meist über einen formalisierten Auftrag und werden von öffentlichen Einrichtungen einberufen und koordiniert. **Im Jahr 2023 hat die Caritas an ca. 50 dieser Austauschplattformen aktiv mitgewirkt.** Auszugsweise sind folgende genannt:



Zusammenarbeit

Die Caritas pflegt nicht nur einen engen Austausch unter ihren eigenen Diensten, sondern auch mit vielen externen Partnern. Diese Zusammenarbeit hilft dabei, schwierige Probleme anzugehen und komplexe Aufgaben zu lösen. Besonders im sozialen Bereich ist eine solche organisationsübergreifende Zusammenarbeit wichtig, um Menschen in schwierigen Situationen und mit Mehrfachproblematiken bestmöglich zu unterstützen. Diese Zusammenarbeit kann je nach Bedarf und Zielsetzung unterschiedlich intensiv sein und geschieht sowohl auf lokaler, als auch auf gesamtstaatlicher und oder internationaler Ebene.



Öffentliche Einrichtungen

Gerade ein regelmäßiger Austausch zwischen öffentlichen Einrichtungen und privaten bzw. gemeinnützigen Organisationen – wenn auch nicht nur dort – dient der Entwicklung gemeinsamer Wertvorstellungen, hilft Vertrauen aufzubauen, Probleme gemeinsam zu analysieren und Lösungen zu entwickeln, Kompromisse zu finden und gegenseitig so transpa-

rent als möglich zu sein. Diese Zusammenarbeit umfasst unter anderem die Besprechung von individuellen Unterstützungsbedarfen und dafür notwendigen Interventionen, die Durchführung von Caritas-Diensten im Auftrag der öffentlichen Hand mit möglichen Anpassungen in Inhalt und Organisation. Auch die Abstimmung der Abläufe und Verant-

wortlichkeiten zwischen verschiedenen Diensten sowie die Weiterentwicklung von spezifischen Themen für bestimmte Zielgruppen sind wichtige Aspekte. Darüber hinaus können gemeinsame Schulungen, Sensibilisierungsveranstaltungen und die Umsetzung von spezifischen Projekten Teil dieser Zusammenarbeit sein.

Unterstützende und Beratende

Die Caritas nützt verschiedenste Kanäle für den Kontakt mit ihren Fördernden und Spendenden. Dies geschieht über Briefe, Telefonate, E-Mails, einer eigenen Newsletter, die Website und die Zeitschrift „Caritashelp“ mit der dazugehörigen Sondernummer „Caritas io&du“. Ziel ist es, die Adressaten über die laufenden Aktivitäten, den Fortschritt der Projekte und die Verwendung ihrer Spenden zu informieren. So ermöglicht die Caritas ihren

Unterstützern, den Einsatz ihrer Spenden nachzuverfolgen und den direkten Einfluss ihrer Hilfe zu sehen.

Bei Bedarf zieht die Caritas auch externe Fachleute hinzu, sei es für die Bewältigung von institutionellen, kommerziellen und gemeinnützigen Tätigkeiten. Die erbrachten Leistungen müssen zu den Zielen der Caritas passen und werden vergütet.

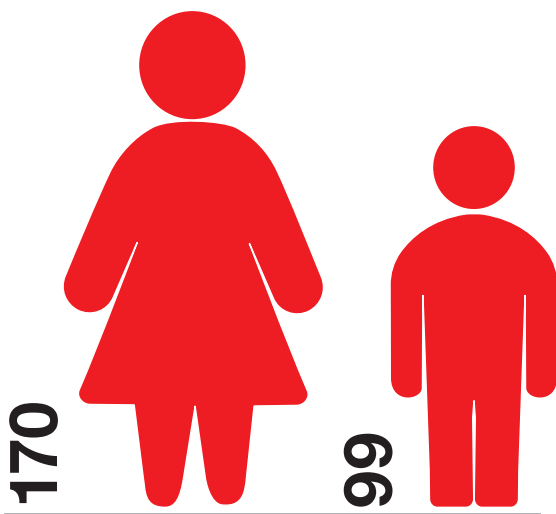
Vieles, was die Caritas tut, wäre ohne Unterstützung und Spenden nicht möglich.



Menschen, die für die Caritas arbeiten

Personal

insgesamt **269** Personen beschäftigt



Verträge

unbefristete Verträge **226**
befristete Verträge **36**
intermittierende Verträge **7**



Die Caritas Diözese Bozen-Brixen beschäftigt Mitarbeitende mit unterschiedlichen Verträgen. Für das Personal im

Pflege-, Sozial-, Bildungs- und Verwaltungsbereich gilt der gesamtstaatliche Kollektivvertrag für den Tertiärsektor

(Handel und Dienstleistungen). Für die Tätigkeiten im sozio-sanitären Bereich wird der Kollektivvertrag für privat geführte Alten- und Pflegeheime angewandt. In den Ferienanlagen der Caritas in Caorle und Cesenatico kommt der Landeszusatzvertrag im Südtiroler Handels- und Dienstleistungsbereich für den Tourismussektor zur Anwendung und im Dienst für Kommunikation der Kollektivvertrag für Journalisten.

Zum 31. Dezember 2023 waren bei der Caritas Diözese Bozen-Brixen insgesamt 269 Personen beschäftigt, darunter 170 Frauen und 99 Männer. Von ihnen arbeiteten 137 in Vollzeit und 132 in Teilzeit. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit beträgt 9,2 Jahre, wobei die meisten Mitarbeitenden unbefristete Verträge (226) haben im Vergleich zu befristeten (36) und intermittierenden Verträgen (7).

Die Organisationsstruktur der Caritas ist vertikal aufgebaut mit einem Direktor/Direktorin an der Spitze, 5 Bereichsleitenden (3 Männer und 2 Frauen) und 29 Dienststellenleitenden (17 Frauen, 12 Männer). Siehe dazu das Organigramm der Caritas zum Stand April 2024 auf Seite 7.

Aus- und Weiterbildung, Supervision und Coaching für Mitarbeitende

Für alle Mitarbeitenden der Caritas gibt es neben Fachschulungen auch Schulungen zur Arbeitssicherheit und zum Datenschutz gemäß der Datenschutzgrundverordnung der EU. Die in den Diensten jeweils Beauftragten erhalten Erste-Hilfe- und Brandschutzschulungen, wie es gesetzlich vorgeschrieben ist.

Zusätzlich zu den gesetzlichen Schulungen wurden im Jahr 2023 insgesamt 74 Weiterbildungskurse organisiert, die zusammen 2.751 Stunden dauerten. Insgesamt nahmen 261 Personen teil, wobei es möglich ist, dass von diesen einige Mitarbeitende mehrere Kurse besucht haben.

Die Caritas bietet auch Supervision und Coaching an, um Mitarbeitende dabei zu unterstützen, ihre Arbeit zu verbessern und weiterzuentwickeln, berufsbedingte Belastungen zu bewältigen, auf die eigene Gesundheit zu schauen und Zufriedenheit am Arbeitsplatz zu finden.

In der Caritas gibt es insgesamt 5 Formen von Supervision und Coaching:

- Gruppensupervision für Arbeitsteams
- Gruppensupervision für Mitarbeitende mit ähnlichen Aufgaben, aber unterschiedlichen Teams
- Einzelsupervision für einzelne Mitarbeitende ohne Führungsaufgaben

- Einzelcoaching für Mitarbeitende mit Führungsaufgaben
- Gruppencoaching für Mitarbeitende mit Führungsaufgaben

Im Jahr 2023 fanden insgesamt 21 Supervisionszyklen statt, darunter 18 Gruppensupervisionen und 3 Einzelsupervisionen oder Einzelcoachings. Es wurden 93 Sitzungen mit einer durchschnittlichen Dauer von 1 bis 3 Stunden abgehalten (insgesamt 196,5 Stunden).

Freiwillige

Im Jahr 2023 haben sich insgesamt 1.192 Menschen ehrenamtlich für die Caritas engagiert, wobei der Großteil Frauen (61 Prozent) waren. Über die Hälfte der männlichen und weiblichen Freiwilligen war über 60 Jahre alt (55 Prozent).

Viele dieser Freiwilligen waren in Diensten tätig, die sich um die „seelische Not“ von Menschen kümmern, wie zum Beispiel der Hospizbewegung für sterbende und trauernde Menschen sowie ihre Angehörigen, der Telefonseelsorge für hilfesuchende Menschen rund um die Uhr, oder bei der Tages- und Freizeitbetreuung z.B. im Tagesclub. Besonders wichtig war die Unterstützung durch Freiwillige in den Essensausgaben in Bozen und Brixen sowie dem Angebot „Essen auf Rädern“ der Caritas Hauspflege im Burggrafenamt; auch bei der youngCaritas und in den

Diensten zur Ferienbetreuung in Caorle und Cesenatico machten Freiwillige mit. Einige Freiwillige halfen auch bei der Begleitung und Betreuung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen und mit Migrationshintergrund. Einzigartig ist auch die Mithilfe der Freiwilligen bei der großen Gebrauchtkleidersammlung im Herbst, wo noch einmal unzählige Menschen mehr mit anpacken.

Zusätzlich zu den aktiven Freiwilligen engagieren sich jedes Jahr auch zahlreiche, vor allem junge Menschen als Praktikanten und Praktikantinnen und Zivildienstleistende in verschiedenen Diensten. Insgesamt waren im vergangenen Jahr 73 Personen über die verschiedenen Modelle in den Caritas Diensten im Einsatz.

Weiterbildung und Supervision für Freiwillige

Seit 2005 bietet die Caritas kostenlose kontinuierliche Schulungen für Freiwillige im Sozialbereich an, um deren Engagement zu fördern und die Qualität ihrer Arbeit zu verbessern. Auch im Jahr 2023 wurden verschiedene Schulungs- und Weiterbildungskurse organisiert, an denen **fast 1.000** Personen teilnahmen. Die Caritas organisierte auch **16 Supervisionszyklen** für Freiwillige, insgesamt **176 Stunden** lang.

Sensibilisierungs- und Gemeinschaftsarbeit



Die Caritas Diözese Bozen-Brixen organisiert jährlich eine Vielzahl von Veranstaltungen und Treffen zu verschiedenen sozialen Themen, die sich an unterschiedliche Zielgruppen richten. Diese reichen von Sensibilisierungskampagnen bis hin zu informellen Treffen für die Gemeinschaft. Besonders hervorzuheben sind die Aktivitäten für Schulen, Jugendgruppen und Universitätsstudenten, die Workshops, Vorträge und Diskussionen zu verschiedenen Themen wie Migration, Lebensmittelverschwendung und Suchtprävention umfassen. Im Jahr 2023 erreichten verschiedene Caritas-Dienste auf diese Weise etwa 4.000 Kinder und Jugendliche.

Zusätzlich haben Vertreter der Caritas über 170 weitere Veranstaltungen, Tagungen und Vorträge organisiert bzw. waren daran beteiligt, wie etwa Buchvorstellungen, interkulturelle Feste, Online-Seminarreihen und Fachtagungen.

„Wir müssen wieder spüren, dass wir einander brauchen, dass wir eine Verantwortung für die anderen und für die Welt haben und dass es sich lohnt, gut und ehrlich zu sein.“

Papst Franziskus (LS 229)

Ausblicke für 2024

Die Caritas Diözese Bozen-Brixen steht auch 2024 vor neuen Herausforderungen und plant, ihre Arbeit weiter auszubauen. Dabei liegt der Fokus auf der Bekämpfung sozialer Ungleichheiten und der Sicherung der Rechte von Menschen in Not, insbesondere durch Maßnahmen wie Wohnraumversorgung, Bildungszugang und psychosozialer Unterstützung.

Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierungskampagnen sind weiterhin wichtige Instrumente, um das Bewusstsein für soziale Themen zu schärfen. Geplante Initiativen reichen von landesweiten Kampagnen gegen Hunger und Armut bis hin zu Fachtagungen zu verschiedenen sozialen Fragen.

Die Caritas erwägt die Erweiterung ihres Dienstangebots, darunter die mögliche Einrichtung einer sozialpädagogischen Tagesstätte für Kinder und Jugendliche im Autismus-Spektrum in Bozen. Weitere Ziele umfassen die Stärkung des freiwilligen Engagements, die Förderung von Integration und Unterstützung für Migranten und Asylsuchende sowie Maßnahmen zur Bekämpfung von Wohnungs- und Obdachlosigkeit.

Im Bereich der psychosozialen Hilfe und Prävention werden neue Ansätze wie eine Chatseelsorge eingeführt, um auf die zunehmenden psychosozialen Krisen angemessen zu reagieren.

Die Caritas setzt sich auch international für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit ein, insbesondere mit Projekten betreffend Bildung, Gesundheit und ökologische Landwirtschaft. Bei allen Projekten wird ein besonderes Augenmerk auf die Rolle der Frauen vor Ort gelegt.

Wo Menschen Hilfe
brauchen, da ist der
Platz der Caritas.



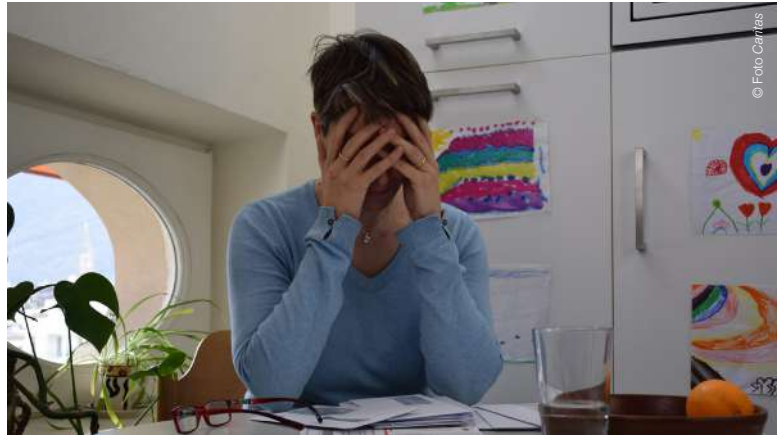
© Foto Caritas

Reiches Land, arme Leut‘

Südtirols Wirtschaftslage zeigte sich im Jahr 2023 so gut wie selten: Der Tourismus boomt, es gibt eine Rekordzahl an Beschäftigten, die Arbeitslosenrate liegt bei nur 2 Prozent. Viele **Preise** sind **gestiegen**, die meisten **Löhne** jedoch **nicht**. Arbeitnehmer haben dadurch in den vergangenen 2 Jahren ein Sechstel ihrer Kaufkraft verloren. Etwa jede/r 8. Arbeitnehmer/Arbeitnehmerin gilt als „**Working Poor**“ (einkommensarm), fast jede/r Dritte hat nur einen befristeten Vertrag: Sie verdienen zwar, doch reicht ihr **Einkommen** nicht für das **Auskommen**. Viele in Südtirol sind deshalb trotz Arbeit auf Sozialleistungen angewiesen.

Schere zwischen Arm und Reich geht auseinander

Südtirol erlebt ein **wachsendes soziales Ungleichgewicht**, das schon vor der Corona-Pandemie begann: Das reichste Fünftel verdiente schon 2018 über 5 Mal so viel wie das ärmste. Heute, das zeigen verschiedenste Beobachtungen, stehen noch mehr Südtiroler Familien finanziell unter Druck als noch vor Corona und dem Ukrainekrieg. Gleich mehrere **Caritas-Dienste** verzeichneten 2023 einen **deutlichen Anstieg an Hilfesuchenden und Betreuten** – sei es, was finanzielle und rechtliche Probleme anbelangt, als auch seelische Belastungen.



Vor allem mehrköpfige Familien, alleinerziehende Frauen, Menschen mit niedriger Rente und Menschen mit Migrationshintergrund tun sich schwer, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten.

Die Wohnungsnot nimmt weiter zu

Besonders **verschärft** hat sich die **Wohnungsnot**. Über die Hälfte der Bevölkerung lebt in Gemeinden mit hohem Wohnungsbedarf, was die Immobilienpreise in die Höhe schnellen ließ (in den größeren Städten und Tourismuszon). Die Südtiroler Haushalte geben durchschnittlich 35 Prozent ihres Einkommens fürs Wohnen aus; zählt man den Einkauf von Lebensmitteln dazu, kann dies bei Geringverdienern sogar zwei Drittel ihres Einkommens ausmachen. Eine Eigentumswohnung ist für viele unerreichbar. Im Jahr 2023 hat die Caritas deutlich mehr Personen beherbergt als die Jahre zuvor; die **Nachfrage** war sogar teils um etwa knapp **ein Drittel höher** als 2022. Aufgrund begrenzter Aufnahmekapazitäten wurden die Wartelisten

der Dienste länger, denn zumal es für die Beherbergten teils noch schwieriger ist als für andere, eine Mietwohnung zu finden, haben sich auch die Aufenthaltszeiten in den Einrichtungen der Caritas verlängert. Auffallend **zugenommen** hat die Zahl der **Frauen und junger Menschen** ohne Obdach. Die Caritas hat 2023 auch viele Menschen **finanziell unterstützt**, damit sie ihre Wohnung nicht verlieren. Angesichts der großen Wohnungsnot forderte die Caritas mehrmals öffentlich von Politik und Gesellschaft, mehr erschwinglichen Wohnraum zu schaffen und den unterkunftssuchenden Menschen, ungeachtet ihrer Herkunft eine Chance zu geben.

Wohnen ist ein Menschenrecht!



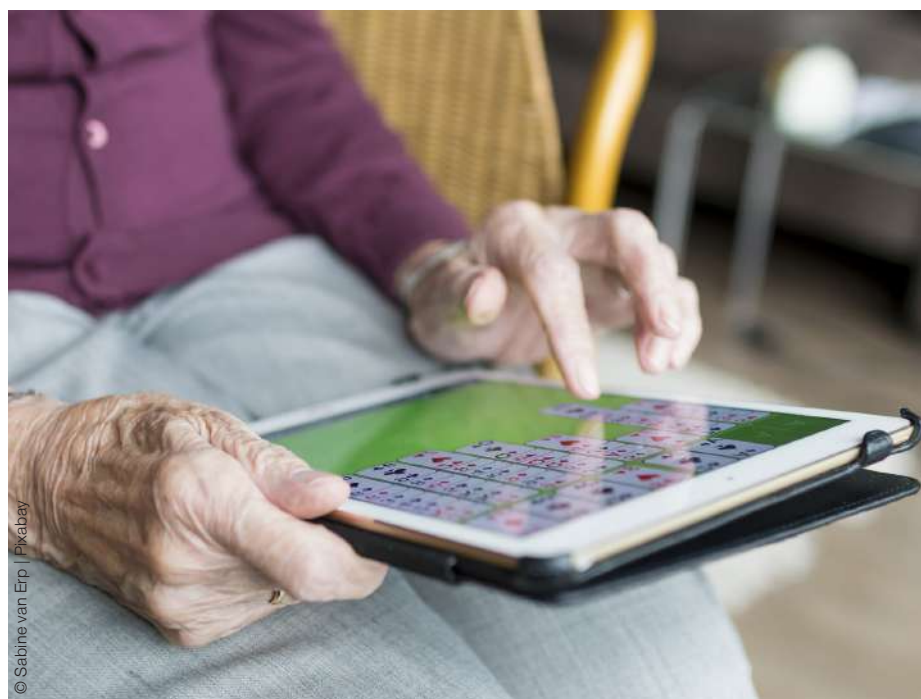
Südtirols Jugend unter Druck

Diese Entwicklungen in Südtirol setzen besonders **junge Menschen**, die bereits unter der Pandemie stark gelitten haben, unter **Druck**. Sie müssen sich **hohen Anforderungen** bei der schulischen und beruflichen Ausbildung stellen, tun sich schwer eine angemessene Arbeit zu finden und noch schwerer bei der Suche nach einer dauerhaften Wohnsituation. Viele verlassen das Land, was zu einem „**Brain Drain**“ (Abwanderung der Talente) führt. Etwa jede bzw. jeder 6. hat das Land 10 Jahre nach dem Schulabschluss verlassen; viele hochqualifizierte Universitäts-Absolventen bleiben im Ausland, weil dort die Arbeits- und Lohnbedingungen attraktiver sind.



©Element5 Digital | Unsplash

Bürokratische Hürden erschweren Integration



Mehrere Caritas-Dienste beklagen die **schleppende Bürokratie**. Viele ihrer Betreuten, besonders die mit Migrationshintergrund, mussten 2023 oft **lange Wartezeiten** hinnehmen (z.B. für die Erneuerung von Aufenthaltsgenehmigungen, die Eintragung des Wohnsitzes oder beim Zugang zu Gesundheitsleistungen). Die Notwendigkeit **digitaler Ansuchen (SPID)** **erschwerete** besonders **benachteiligten Personen** den Zugang zu öffentlichen Leistungen. Dies hat die Mitarbeitenden viel Mühen und Zeit gekostet; bessere interkulturelle Kompetenzen bei öffentlichen Behörden könnten helfen, diese Probleme zu lösen und Ressourcen effizienter einzusetzen.

© Sabine van Erp | Pixabay

Existenzen sichern

Das teure Leben in Südtirol hat seinen Preis besonders für Menschen, die von geringem Einkommen, Verschuldung, Arbeitslosigkeit oder besonderen Lebenskrisen betroffen sind. Folgende Caritas-Dienste helfen, Not abzufedern, Existenzen zu sichern, Obdach zu bieten und Wege aus der Krise aufzuzeigen; sie waren 2023 besonders gefragt: **Schuldenberatung**, **Sozialberatung**, die beiden **Essensausgaben Clara** in Bozen und **Maria Hueber** in Brixen, die 9 **Einrichtungen für Wohnungs-** und **Obdachlose**, **Odós**, **Domus** und die **Wohnbegleitung in Bozen**.

Wohnen und Essen

In Südtirol eine **Wohnung** zu finden, die man sich auch leisten kann, ist inzwischen **eine der größten Herausforderungen** geworden. **1.000** Frauen, Männern und Kindern hat die **Caritas** im vergangenen Jahr **ein Obdach** bzw. eine **Unterkunft** gegeben. Viele von ihnen haben kaum eine Chance, eine eigene Wohnung zu bekommen, nicht einmal mit einem Einkommen. Die Wohnungen sind entweder zu teuer oder die Vermieter haben Bedenken wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft, ihrer möglichen Schwierigkeiten. Damit einher gehen eine Reihe **weiterer Probleme**: Wer keine eigene Wohnung hat, kann nicht selbst kochen, duschen oder seine Wäsche waschen. Viele wandten sich deshalb 2023 an die Caritas. Allein in der **Essensausgabe** Clara in Bozen, die im vergangenen Jahr ihren neuen Dienstsitz in der Schlachthofstraße offiziell gefeiert hat, erhielten fast **1.000** Männer, Frauen und Kinder ein **warmes Abendessen**.

Ausgeteilt haben dieses über **200 Freiwillige**, vor allem von den Bozner Pfarreien. Ein Teil der Ausgaben wird über öffentliche Finanzierungen gesichert, der Rest wird

über Spenden, einen Beitrag aus dem 8-Promille-Topf der Katholischen Kirche und Eigenmitteln der Caritas gedeckt.



Frauen ohne Obdach



Wohnungs- und Obdachlosigkeit scheint auf den ersten Blick ein männliches Phänomen zu sein; ein Großteil der Hilfsangebote ist wohl deshalb hauptsächlich auf Männer ausgerichtet. Die Caritas hat aber in ihren Einrichtungen eine deutliche **Zunahme von Frauen** verzeichnet, die um Aufnahme bitten. Es sind dies Frauen ganz unterschiedlichen Alters und mit unterschiedlichen Vorgeschichten: Die einen sind ohne Bleibe, weil sie nur ein **geringes Einkommen** haben und sich keine Wohnung leisten können, aus **gesundheitlichen Gründen** nicht mehr als Hausgehilfinnen (sog. badanti) arbeiten und leben können, an einer **Sucht**- oder anderen **psychischen Problematik** leiden oder auf der **Flucht** hier gestrandet sind. Da sich ihre Bedürfnisse von denen der Männer in Obdachlosen-einrichtungen unterscheiden, forderte die Caritas im Rahmen einer Pressekonferenz zum 8. März (int. Tag der Frau) mehr frauenspezifische Einrichtungen.

Teures Leben, (zu) geringe Einkommen und Renten

Im vergangenen Jahr hat die Caritas über die **Sozial- und Schuldenberatung** über **1.800** in materielle Not geratene und verschuldete Menschen **beraten** und **begleitet**. Im Rahmen ihrer Kampagne „Not ist näher als du denkst“ rund um den Caritas-Sonntag machte sie explizit auf die vielfach **versteckte Armut** von **älteren Frauen** und **Männern** aufmerksam. Jede fünfte ältere Person in Südtirol ist nämlich armutsgefährdet. Viele beziehen einzig und allein die Mindestpension von gerade einmal etwas mehr als 600 Euro. Damit kommen viele nicht über die Runden. Gerade wenn man sich nichts leisten kann, was andere als selbstverständlich erachten, erschwert das die Teilhabe am ‚normalen‘ Leben. Ältere Menschen **schämen sich** dafür, im Alter arm zu sein; sie fragen deshalb auch selten um Hilfe. Damit andere das nicht mitbekommen, ziehen sie sich immer

mehr zurück, leiden an **Einsamkeit** und oft auch an **Depression**. Die Caritas rief im Rahmen der Aktion Betroffene dazu auf, sich helfen zu lassen, die Südtiroler Bevölkerung bat sie - unterstützt von den

Pfarreien - um Solidarität und Spenden. 2023 wurden insg. **850.000 Euro** für die Arbeit der Caritas für **Menschen in Not in Südtirol** gespendet.



Über **1.800** in Not geratene und verschuldete Menschen beraten und begleitet



(Schuldenberatung, Sozialberatung in Bozen)

Über **63.000**



warme Mahlzeiten für Bedürftige

(in den Essensausgaben der Caritas)



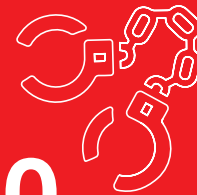
Circa **1.000** Menschen erhalten eine Unterkunft

(Einrichtungen für Wohnungs- und Obdachlose, Aufnahmezentren für Geflüchtete und Asylsuchende, Haus Emmaus, Odós)



237 Alleinlebende und Familien bei der Wohnungssuche unterstützt

(Domus, Wohnbegleitung)



Mehr als **130** Inhaftierte zur Wiedereingliederung beraten

(Odós)

Existenzen sichern | Die Zahlen



Wenn die Seele leidet

Auch in den Caritas-Diensten, die sich um das seelische Wohlbefinden der Menschen kümmern, ist die Nachfrage 2023 angestiegen. Einige dieser Dienste sind ein sehr niederschwelliges Angebot, das heißt, der Kontakt ist einfach herzustellen, unbürokratisch, kostenlos und oftmals auch anonym. Um seelische Nöte kümmern sich bei der Caritas speziell die **Männerberatung**, die **Telefonseelsorge**, die **Hospizbewegung**, die **Psychosoziale Beratung** im Vinschgau, **Bahngleis7** in Bozen, **Tagesclub** in Meran und die **Kultursensible Beratung** in Bozen.

Mehr Männer in Krise

Noch nie haben **so viele Männer** wie 2023 bei der **Caritas Männerberatung** angeklopft: 366 Männer, vorwiegend im Alter von 40 bis 60 Jahren, haben den Dienst in Anspruch genommen, das sind 101 mehr als im Jahr davor. **Beziehungsprobleme, Überforderung** und **Lebenskrisen** machen ihnen am meisten zu schaffen. Zusätzlich zu den **Einzelberatungen** gibt es seit Oktober auch wieder ein **Gruppenangebot** auf Deutsch und Italienisch, das gerne wahrgenommen wurde und wird. Die Männer waren im Vergleich zu den Vorjahren **jünger**, lebten häufig **allein** und waren **seltener Väter**. Besonders das „**Anti-Gewalttraining**“ erfuhr eine starke Nachfrage, auch bedingt durch gerichtliche Auflagen oder Empfehlungen von Rechtsbeiständen. Außerhalb des Dienstes engagiert sich die Männerberatung regelmäßig in verschiedenen Arbeitsgruppen, insbesondere in Zusammenarbeit mit der Autonomen Provinz Bozen, der Quästur und den Frauenschutzzentren.



Rund um die Uhr ein offenes Ohr

Mehr zu tun hatte auch die **Caritas Telefonseelsorge**: 84 gut ausgebildete Freiwillige führten das ganze Jahr über

rund um die Uhr **über 11.000 Gespräche** (etwa 5 Prozent mehr als im Vorjahr), das entspricht mehr als **30 Anrufen pro Tag**.

Unter der Nummer 0471 052 052 oder online unter telefonseelsorge-online.bz.it boten sie ein offenes Ohr für Menschen, die sich einsam fühlten, über Suizid nachdachten, Beziehungsprobleme hatten oder sich um Angehörige sorgten. Interessanterweise waren fast drei Viertel der Anrufenden **Frauen**, und knapp die Hälfte war **über 60 Jahre** alt. Besonders auffällig war der Anstieg der Anrufe von Menschen, die in Wohn- oder Altersheimen untergebracht sind: Ihr Anteil stieg von 7 auf 20 Prozent. Die meisten Anrufe gingen zwischen 16 und 18 Uhr und zwischen 20 und 21 Uhr ein; jeder fünfte Anruf (20 Prozent) wurde während der Nachtstunden (22 bis 7 Uhr in der Früh) getätigt. Zwei Drittel der Anrufe dauerten weniger als **15 Minuten**, gute 2 Prozent (220 Anrufe) hielten aber auch länger als eine Stunde an.



Bahngleis7 macht mobil



Um speziell **Jugendliche** zu erreichen, die aufgrund ihres Konsums und ihrer Suchtproblematik gesundheitlichen

Gefahren ausgesetzt sind, hat der Caritas-Dienst Bahngleis7 in Bozen im vergangenen Jahr ein **neues Projekt**

ins Leben gerufen, das sich „**Bahngleis7 Mobil**“ nennt. Mehrmals in der Woche fahren Mitarbeitende dabei mit einem **Camper** ins **Stadtzentrum** von Bozen und verteilen dort für ca. 2 Stunden Material zur **Risikominderung** von Infektionen und Überdosierungen.

Der niederschwellige Dienst Bahngleis7 arbeitet seit über 20 Jahren im Suchtbereich und hat dabei wertvolle Erfahrungen gesammelt. Wichtige Daten, Fakten und Beobachtungen, vor allem darüber, wie sich die **Welt des Konsums** in all diesen Jahren verändert hat, haben die Mitarbeitenden 2023 in einem eigenen **Bericht** aufgearbeitet, der auf der Webseite www.caritas.bz.it unter dem Titel „**Bahngleis7 – Rückblick 2001-2021**“ nachzulesen ist.

366 Männer beraten, davon 266 neue Klienten in der Männerberatung;

dabei wurden **2.438** Beratungsgespräche durchgeführt



100 Männer beim **Anti-Gewalttraining**,

69 zum ersten Mal



0471 052 052...

Über **11.000**

trostspendende Gespräche bei der Telefonseelsorge, **62** Personen wurden zudem online beraten

577

Frauen und Männer mit Suchtproblemen oder anderen psychischen Erkrankungen von drei Diensten begleitet:

Psychosoziale Beratung, **Bahngleis7** und im **Tagesclub**.

Dabei wurden **über 5.000** unterstützende Beratungen einzeln oder auch in Gruppen geleistet



6.712

Einsätze für Sterbende und ihre Angehörigen haben die Freiwilligen Mitarbeitenden der **Caritas Hospizbewegung** in ganz Südtirol absolviert. Zusätzlich gab es **über 600** Treffen mit Trauernden.



18 Menschen

mit Migrationshintergrund mit psychischen Problemen wurden umfassend betreut (Projekt **Kultursensible Beratung**). Zudem wurden **15** Mediatoren ethnopsychologisch geschult.



An der Seite von Kranken und Pflegebedürftigen

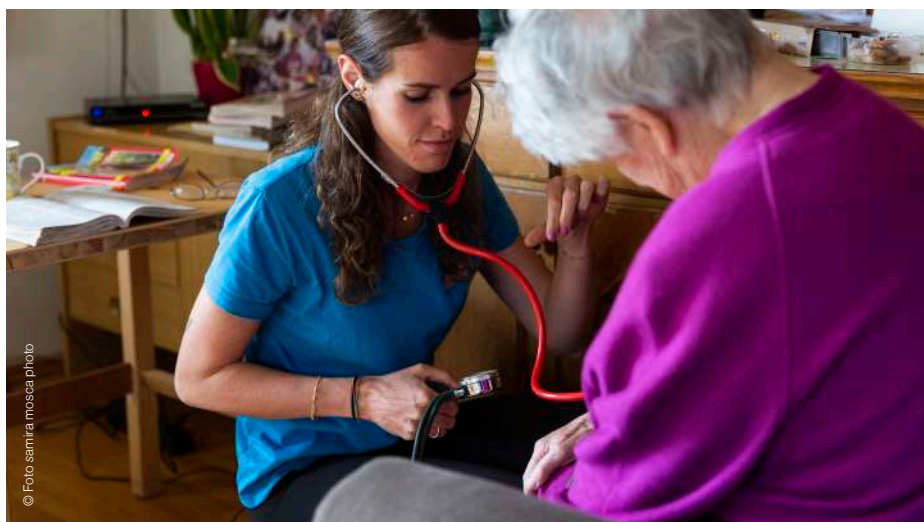
Nicht alle Menschen können ein selbständiges Leben führen: Besonders Menschen mit psychischen Problemen oder speziellen Bedürfnissen, alte und kranke Menschen sind auf Hilfe von anderen angewiesen. Viele von ihnen haben das Glück, von ihren Angehörigen zu Hause gepflegt und betreut zu werden, doch stoßen auch Pflegende immer wieder an ihre Grenzen. Hier tut Unterstützung und Entlastung gut. Es gibt aber auch Menschen, die an einer Behinderung oder schweren unheilbaren Krankheit leiden. Diesen macht nicht nur ihr Schicksal zu schaffen, sondern auch die Vorurteile, denen sie täglich ausgesetzt sind. Die Mitarbeitenden und Freiwilligen der Caritas-Dienste **Hauspflege**, **Mosaic** und **Includio** im Burggrafenamt, der **Hospizbewegung**, der Dienst **Iris** in Bozen und **Haus Emmaus** in Leifers sind für die Betroffenen und ihre Angehörigen da; bei manchen dieser Dienste war die Nachfrage besonders groß.

Daheim leben – mit der richtigen Unterstützung und Pflege

Die meisten Menschen wünschen sich, auch im fortgeschrittenen Alter noch daheim zu leben, auch wenn sie wegen körperlicher oder seelischer Gebrechen nicht mehr alles alleine schaffen. Die Caritas **Hauspflege** bietet in solchen Fällen Unterstützung an: mit Beratung, gezielten Hilfestellungen und qualifizierten Betreuungs- und Pflegeleistungen, abgestimmt auf die Bedürfnisse der Betroffenen. **887 Personen** nahmen 2023 diese Leistungen in Anspruch, das sind etwas weniger als noch im Jahr 2022. **61 Prozent** der Betreuten waren **Frauen**, fast die Hälfte über 85 Jahre alt (44,3 Prozent). Die Mitarbeitenden helfen bei der Körperpflege, der Organisation des Haushalts und anderen alltäglichen Arbeiten. Der Hauspflegedienst begleitet aber auch Jugendliche und Erwachsene mit Beeinträchtigung oder mit psychischen Problemen, aber auch in anderen sozialen Notlagen und

entlastet so die Angehörigen. In den Tageszentren der Gemeinden bieten die Fachkräfte Fuß- und Körperpflege sowie weitere Alltagshilfen an. Den **Mangel an Fachpersonal** im Pflegebereich bekam

hier natürlich auch die Caritas zu spüren. Eine wertvolle Unterstützung waren wieder die zahlreichen **Freiwilligen**, die 2023 beim Verteilen der über **25.000 „Essen auf Rädern“** mithalfen.



Mosaic und Includio als Stütze für Familien



Die Diagnose ‚**Autismus-Spektrum-Störung**‘ ist nicht nur eine Herausforderung für das betroffene Kind, sondern für die ganze Familie. Ziel der **sozialpädagogischen Tagesförderstätte Mosaic** in Meran ist es deshalb, die Eltern ein Stück weit zu entlasten

und den Kindern bzw. Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, ihren **Alltag möglichst selbständig** zu bewältigen. In der Gruppe werden von Montag bis Samstag besonders die **sozialen Kompetenzen** über Gemeinschaftsspiele und gemeinsame Aktivitäten gefördert. Die Mitarbei-

tenden von Mosaic betreuten im vergangenen Jahr **34 Kinder und Jugendliche** im Alter von **3 bis 21 Jahren**, alle im autistischen Spektrum. Mosaic erreichten Anfragen von Eltern autistischer Kinder aus dem ganzen Land, weshalb eine Ausweitung des Dienstes in die Landeshauptstadt geprüft wird. Ähnlich beliebt war auch das **Pilotprojekt „Includio“** in Meran, das die Caritas mithilfe von Geldern aus den 8-Promille-Einnahmen der Katholischen Kirche ins Leben rufen konnte. Hier wurden 2023 **9 Jugendliche mit Beeinträchtigung** zwischen 14 und 21 Jahren beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt begleitet. Trotz des großen Bedarfs konnte kein Finanzgeber für die Weiterführung des Projektes gefunden werden, weshalb es Ende 2023 nach nur 2 Jahren wieder **eingestellt** werden musste.

An der Seite von Sterbenden und Hinterbliebenen

Das ganze Jahr über müssen Menschen **Abschied** nehmen: die einen, weil ihre Zeit sich dem Ende zu neigt, und die anderen, weil sie damit zurechtkommen müssen, dass sie eine ihnen nahestehende Person gehen lassen müssen. Kranke und sterbende Menschen fühlen sich im Alltag oft alleingelassen und von den Mitmenschen nicht wahrgenommen. Gut ausgebildete Freiwillige der Caritas **Hospizbewegung** versuchen, Menschen in dieser Phase mit Gesprächen oder einem begleiteten Gruppenaustausch aufzufangen. Mehr als **16.000 Stunden** stand die Caritas Hospizbewegung im vergangenen Jahr so an der Seite von Sterbenden und

ihren Hinterbliebenen. Auch die beiden Dienste **Iris** und **Haus Emmaus** sind immer wieder mit dem Thema „Sterben“ konfrontiert, begleiten und betreuen sie doch **HIV-positive** und **aidskranke Menschen**. Gemeinsam mit anderen Südtiroler Einrichtungen, die sich um das Thema HIV kümmern, beteiligte sich die Caritas rund um den Welt-Aids-Tag (1. Dezember) an der landesweiten Kampagne „**Stop HIV!**“. Dabei wurden auch die neuesten Daten für Südtirol bekanntgegeben. Etwa **700 Personen** in Südtirol schienen 2023 als **HIV-infiziert** auf, **18** davon sind **neue Fälle** (7 mehr als das Jahr zuvor).



An der Seite von Kranken und Pflegebedürftigen | Die Zahlen



Für eine solidarische Gemeinschaft

Ohne Freiwillige wären viele Dienste der Caritas nicht möglich. Auch wenn viele beruflich und privat mehr eingespannt sind als es vielleicht noch vor ein paar Jahren der Fall war, finden doch noch viele die Zeit und verspüren den Wunsch, sich für andere einzusetzen. Bei der Caritas jedenfalls ist die Zahl der Freiwilligen erfreulicherweise erneut angestiegen. Besonders engagiert für eine solidarische Gemeinschaft sind die Caritas-Dienste **Pfarrcaritas** und **Freiwilligenarbeit, Haus Freinademetz** in Bozen, die **Ferienangebote** in **Caorle, Cesenatico** und **„Sommer Aktiv“** in Meran, die **interkulturelle Mediation** für Roma und Sinti und das **Friedenszentrum** in Bozen.

Große Gebrauchtkleidersammlung

Es gibt wohl kaum eine so **große Freiwilligenaktion** im Land wie es die **Gebrauchtkleidersammlung** der Caritas ist: Am 11. November 2023 konnte sie nach 3 Jahren Corona-bedingter Pause erstmals wieder stattfinden. Fast **alle Pfarreien** und an die **2.300 Freiwillige** halfen mit, die Kleider, Schuhe, Taschen und Haushaltswäsche, die gespendet wurden, einzusammeln und zu verladen. **450 Tonnen** an Textilien, Schuhen und Taschen wurden gesammelt und für den Weitertransport in die Sortierwerke der Partnerfirma FWS Boer-Group in Bremen vorbereitet. Mit dem **Erlös** (57.000 Euro) aus dem Verkauf unterstützt die Caritas **Menschen in Not in Südtirol**. Dazu kommen noch 51.000 Euro, die über die **Containersammlung** erwirtschaftet wurden. Diese wird in Zusammenarbeit mit der Sozialgenossenschaft Albatros das ganze Jahr durchgeführt; 2023 wurden hier **1.477 Tonnen** an gebrauchter Wäsche eingesammelt. Durch deren Wiederverwertung werden kostbare natürliche Ressourcen, Abfall und damit Entsorgungskosten gespart.



Freinademetz: ein Haus der Gemeinschaft



Seit über **10 Jahren** führt die Caritas in Bozen (Haslach-Oberau) das „**Haus Freinademetz**“. Das Gebäude hat die Diözese Bozen-Brixen der Caritas anvertraut, um dort Menschen in Wohnungsnot unterzubringen. Es ist ein **Haus der Gemeinschaft**, nicht nur für die, die hier Unterkunft finden, sondern auch für die Nachbarschaft, mit der es ein gutes Miteinander gibt. Im Haus ist **Platz für 47 Personen**, darunter auch **Familien**. Das Leben im Haus erfordert gegenseitigen Respekt und Rücksichtnahme: Regeln müssen eingehalten, bestimmte Pflichten erfüllt werden. Insgesamt haben in diesen 10 Jahren **458 Personen** im „Haus Freinademetz“ vorübergehend eine Bleibe gefunden, darunter **49 Familien**

und **51 Minderjährige**. 2023 wurde die Arbeit der Caritas-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haus Freinademetz von 4 Freiwilligen unterstützt, die ihre Zeit für Sprachkurse, Vorbereitungskurse für die Führerscheinprüfung, Nachmittagsbetreuung, Ausflüge und Freizeitaktivitäten aufgebracht haben. Das ‚Haus Freinademetz‘ ist ein Ort, an dem die **wohnungslosen Menschen** bleiben können ohne Ausgrenzung zu erfahren. In diesem Sinne standen die Anlagen auch 2023 der **Bevölkerung des Stadtviertels** zur Verfügung, wie der Fußball- und der Kinderspielplatz; Musikgruppen proben hier und es finden auch Wohnungseigenterversammlungen und Geburtstagsfeiern statt, ebenso Schulungen verschiedenster Art.

Erholung für 7.269 Kinder, Jugendliche, Familien und Senioren



auch während der **Schulprojektwochen** dort. Die Gästezahlen sind damit 2023 trotz der allgemeinen Preissteigerungen stark gestiegen. Da viele Südtirolerinnen und Südtiroler sparen mussten, waren die Caritas Ferienanlagen eine wichtige, **günstige Urlaubsalternative**. Ein erhöhter psychischer Druck und auch Einsamkeit war bei vielen spürbar, umso schöner war die Beobachtung, dass die meisten Gäste einander mit viel **Respekt, Vorsicht** und **Achtsamkeit** begegneten. Bei den Kindern und Jugendlichen war es der Caritas ein besonderes Anliegen, ihnen Freiräume zu geben, damit sie selbstbestimmt **Erfahrungen** sammeln konnten. Umsorgt wurden die Gäste in Caorle und Cesenatico von einem **Betreuungsteam** bestehend aus gut **400 Personen**, inklusive Freizeitbetreuern, Seelsorgern und Krankenpflegerinnen.

In den Ferienstrukturen der Caritas in Caorle und Cesenatico haben 2023 mit über **7.200 Kindern, Jugendliche, Fa-**

milien und Senioren rund 750 Personen mehr **erholungsreiche Ferien** verbracht als noch im Jahr davor; ein Teil davon war

Für eine solidarische Gemeinschaft | Die Zahlen

313

neue Freiwillige vermittelt



7.269

Personen genießen das Meer in Caorle und Cesenatico, davon **316** ältere Frauen und Männer (starker Anstieg auf vor-Corona-Niveau)

173

Kinder und Jugendliche im Sommer in Meran betreut, davon **39** mit Beeinträchtigung



(SommerAktiv)

fast **1.200**

Freiwillige helfen jährlich in den Caritas-Diensten mit

45

Schülerkinder

und **42**

Sinti/Roma-Familien betreut

(Interkulturelle Mediation für Roma und Sinti)



Mehr als **50**

Veranstaltungen vom **Friedenszentrum** organisiert



Im Einsatz für Integration und Schutz

Die Caritas hatte 2023 mit rund 9.000 Einwanderern und Geflüchteten Kontakt, die in Südtirol Schutz suchten oder hier leben und arbeiten wollten. Dies geht von der Beherbergung und Beratung, bis hin zur Schaffung von Begegnungsmöglichkeiten, um die Integration zu fördern und für die Vielfalt der Gesellschaft zu sensibilisieren. Freiwillige leisten dabei wichtige Mithilfe. Die Caritas betreibt 5 Beratungsstellen (**Moca** in Meran, **Flori** im Vinschgau, **InPut** in Bruneck, **Migrantes** und die **Flüchtlingsberatung** in Bozen), 4 Aufnahmezentren für Geflüchtete und Asylsuchende (**Haus Arnika** in Meran, **Haus Noah** in Prissian/Tisens, **Haus Sara** in Bozen und **Haus St. Georg** in Sarns/Brixen) sowie neu das Hausbesuchsprogramm „**HIPPY**“ im Pustertal.

Meist geht es um Grundbedürfnisse

In den Bereichen **Zuwanderung** und **Asyl** ist 2023 der Bedarf an **Beratung** und **niedrigschwelliger Unterstützung** **angestiegen**. Am häufigsten nachgefragt wurden Hilfeleistungen in rechtlichen und bürokratischen Angelegenheiten, bei der Arbeits- und Wohnungssuche, der Sprachförderung sowie beim Zugang zu Gesundheitsdiensten oder finanziellen Unterstützungsmaßnahmen. Zusätzlich benötigten viele Einwanderer, die sich an die Caritas wandten, ganz elementare Dinge wie **Dusch- und Waschmöglichkeiten**, eine Postadresse oder einen Ort zur Gepäckaufbewahrung, weshalb einige dieser Angebote im vergangenen Jahr **ausgebaut** wurden. Die Caritas engagierte sich zudem in verschiedenen **Projekten** wie MeWo, Go-Housing und den „Humanitären Korridoren“ und nahm an **lokalen Netzwerktreffen** zu Themen wie Wohnungslosigkeit und Gewaltprävention teil. Wegen der verschärften

nationalen Gesetze befürchtet die Caritas einen Anstieg von Personen mit unsiche-

rem Aufenthaltsstatus, die in die Prekari-tät und Irregularität abrutschen.



Ein Stück Normalität für Geflohene aus der Ukraine



2023 herrschte in der **Ukraine** nun schon das **zweite Jahr Krieg**. Zwar

kamen da nicht mehr ganz so viele Menschen von dort auf der **Flucht**

nach Südtirol wie noch 2022. Dennoch haben verschiedene Caritas-Dienste noch zahlreiche ukrainische Kriegsvertriebene **beraten**, mit **warmen Mahlzeiten** versorgt und bei der **Arbeitssuche** sowie **rechtlichen Angelegenheiten** unterstützt. Im **Haus St. Georg** in Brixen, das im März 2022 für **Geflüchtete** eröffnet wurde, fanden im Jahr 2023 insgesamt **80 Ukrainerinnen** und **Ukrainer Zuflucht**, darunter **26 Kinder** und **Jugendliche** unter 18 Jahren. Sie besuchen hier die Kindergärten, Schulen oder Sportvereine. Ein besonderer Schwerpunkt war die Unterstützung der sorgengeplagten Eltern. Die Bewohner pflegen den dazugehörigen Gemüsegarten und bereiten mit der Ernte gemeinsame Abendessen im Haus zu. **Freiwillige** engagierten sich weiterhin, u.a. mit Musiktherapie und Yoga.

„HIPPY“ für Familien mit Kindern im Vorschulalter

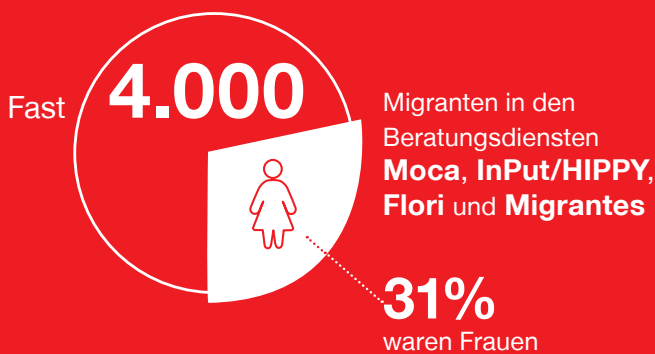
Kindern im Vorschulalter spielerisch die **deutsche Sprache** lernen, gemeinsam mit Mami und Papi im vertrauten Umfeld des eigenen Zuhauses. So funktioniert **HIPPY**, das Familienbildungsprogramm der Impuls-Stiftung Deutschland, welches die Caritas seit 2023 im Auftrag der Bezirksgemeinschaft im Pustertal anbietet. Die **Hausbesucherinnen**, welche die Muttersprache der besuchten Familien sprechen, aber auch gut Deutsch können, bringen dabei geeignetes Spiel- und Lernmaterial mit. Maximal 2 Jahre lang wird mit den Eltern bzw. der Hauptbezugsperson und dem Kind so die deutsche Sprache **bis zum Schuleintritt** geübt. Das fördert auch

die **Eltern-Kind-Beziehung**. In diesen Kontext fließen gleichzeitig auch Gesundheitsförderung und Prävention mit

ein, Integration und Vernetzung sowie sprachliche Förderung der Eltern für einen ev. (Wieder-)Einstieg in die Arbeitswelt.



© Foto Stiftung Impuls



Über **5.500**-mal wurden die Duschen genutzt (Moca, Migrantes)

3.023 Hilfesuchende in der **Flüchtlingsberatung** in Bozen:



37% von diesen waren Neuzugänge, ein Viertel Frauen. Die Hauptherkunftsländer: Pakistan, Marokko, Peru, Türkei, Irak.

22.569 Beratungs- oder Informationsleistungen

2.598 **BRENNERO BRENNER** Personen bei

der „Humanitären **Hilfe am Brenner**“ unterstützt, circa **90% Männer**, circa **79%** kamen aus **asiatischen** und **16%** aus **nordafrikanischen** Ländern

111 Südtiroler und Südtirolerinnen regelmäßig als Integrationspartner und Integrationspartnerinnen aktiv



Im Einsatz für Integration und Schutz | Die Zahlen



Mit jungen Menschen Zukunft bauen

Sie sind jung, voller Tatendrang und Idealismus. Nachhaltigkeit, soziale Gerechtigkeit, Solidarität und ein friedliches, respektvolles Zusammenleben sind ihre Themen: Damit gehen die Mitarbeitenden der **youngCaritas** in die Schulen, betreuen und begleiten freiwilliges Engagement, organisieren Veranstaltungen und leisten Sensibilisierungsarbeit. Die Caritas ist stolz auf die Jugend!

Ein Netzwerk der Jugend

Die **youngCaritas** der Diözese Bozen-Brixen ist Teil des **Netzwerkes** youngCaritas in **Europa**. Diesem gehören **7 Partnerorganisationen** aus **6 Ländern** an (youngCaritas Frankreich, Österreich, Luxemburg, Deutschland, Wien, Schweiz und eben Südtirol), die sich regelmäßig treffen und austauschen. Ihr von der EU gefördertes Projekt unter dem Motto „**Eine Vision für Europa**“ endete 2023. Höhepunkt war die jährliche „**Summer University**“ im August in München, bei der 50 Freiwillige und 6 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zusammenkamen, um zum Thema „Glow the future“ zu arbeiten. Neben interessanten Workshops und Inputs zu den Themen Feminismus, Rassismus, Demokratie & Populismus, Klimaschutz und Krieg wurde von den jungen Teilnehmenden sogar eine Ausstellung kreiert. Beim Abschlussmeeting Ende September in der Schweiz wurden die Projektjahre gemeinsam evaluiert. Dabei waren sich alle Partnerorganisationen einig, dass das Netzwerk und gemeinsame Projekte weitergeführt werden sollen.



„Sharing is caring“



„**Sharing is caring**“ war das Motto der **Aktion unVERZICHTbar 2023**, an der sich auch die **youngCaritas** mit eigenen Ideen beteiligt hat. So lud sie gleich mehrmals zu Kleidertauschmärkten in verschiedenen Orten ein, die auch nach der Fastenzeit noch veranstaltet wurden. In einer **Konsumgesellschaft**, in der täglich wahllos gekauft und verbraucht wird, sieht die youngCaritas das Angebot von **Tauschmärkten** als **gute Alternative**: So könne man Dinge mit anderen Menschen teilen und dabei auch noch was Gutes für die Umwelt tun. Beim „Sharing is caring“ rief sie besonders junge Menschen auch dazu auf, nicht nur materielle Güter zu **teilen**, sondern vor allem auch **Werte, Zeit** und **Ressourcen**.

Soziale Workshops



Auch im Jahr 2023 war das Interesse an konsumkritischen Themen und sozialer Gerechtigkeit unter Jugendlichen groß. Vor allem in den **Schulen** bot die **youngCaritas** zahlreiche **Workshops** an, wo besonders die Themen **Flucht und Migration, Handy** und **Lebensmittelverschwendung** großen Anklang gefunden haben. Zusätzlich hat sie eine Reihe von Aktionen und Projekten durchgeführt und weitergeführt sowie einige neue ins

Leben gerufen, wo die Themen **Frau in der Gesellschaft, Friede** und **Gerechtigkeit** sowie **Hunger** und **Zivilcourage** im Vordergrund standen.

Sozial ist cool!

58 junge Menschen zwischen **18 und 28 Jahren** haben sich 2023 bei der youngCaritas gemeldet, um sich für einen begrenzten Zeitraum in der Caritas **sozial** zu **engagieren**. **37 Praktikantinnen** und **Praktikanten**, **8 Ferienfreiwillige**, **7 Landes-** und **1 universale Zivildienstleistende** sowie **5 EU-Freiwillige** haben in unterschiedlichsten Diensten für hilfesuchende Menschen mitgear-

beitet, geholfen, sie zu begleiten und zu unterstützen. Hauptamtliche standen ihnen dabei zur Seite. Alle Mitwirkenden haben so einen tieferen **Einblick** in die **Sozialarbeit** erhalten, für sich selbst viel gelernt und vielleicht auch mehr Klarheit für ihre **berufliche Zukunft** gewonnen. Für die Caritas sind diese engagierten jungen Freiwilligen eine wichtige **Stütze** und **Bereicherung!**



Mit jungen Menschen Zukunft bauen | Die Zahlen


fast **4.000**
Kinder und Jugendliche erreicht


52 Workshops
mit fast **1.100**
Teilnehmenden


231
Vermittlungen von
jungen Freiwilligen

37 Praktikanten und Praktikantinnen
8 Jugendliche im freiw. Ferieneinsatz
7 Landeszivildienende
1 universale Zivildienende
5 EU-Freiwillige in Caritas Diensten

Grenzenlos

Das Caritas-Netzwerk spannt sich fast um die ganze Welt. Als diözesane Caritas sind wir in dieses internationale Netz eingebunden. Das ermöglicht es, dass wir uns über unseren Dienst **Internationale Zusammenarbeit** bei Katastrophen schnell und effizient an der Nothilfe beteiligen können. Dies war 2023 gleich mehrmals gefragt. Gleichzeitig wissen wir über unsere Netzwerkpartner auch, wo welche Hilfe dringend notwendig ist und mit welchen Projekten wir gemeinsam mit den betroffenen Menschen ihre Zukunft sichern können.

Gleich mehrere starke Erdbeben



Am 6. Februar 2023 hat in dem Grenzgebiet zwischen dem Südosten der **Türkei** und dem Norden von **Syrien** die **Erde** gleich mehrmals **heftig gebebt**. Über 60.000 Tote wurden geborgen, 125.000 Menschen verletzt. Tausende

Gebäude lagen in Schutt und Asche, das Infrastrukturennetz war zerstört. Starke Niederschläge und Kälte erschwerten die Situation. Besonders schlimm war die Situation im Norden von Syrien, wo schon vorher zahlreiche Menschen, die vor dem

Krieg in ihrem Land geflohen waren, unter extrem schweren Bedingungen leben mussten.

Ein ähnlich **schweres Erdbeben** ereignete sich im September in **Marokko**: Auch dieses forderte zahlreiche Opfer und richtete große Schäden an. In beiden Fällen leistete die Südtiroler Caritas **Katastrophenhilfe** und rief die Südtiroler Bevölkerung zur Mithilfe auf: **970.000 Euro** sind für die **Erdbebenopfer** eingegangen. Sie wurden hauptsächlich für die Nothilfe eingesetzt. Über das **internationale Caritas-Netzwerk** konnten die Erdbebenopfer mit Nahrungsmitteln, sauberem Wasser, Kochutensilien und medizinischen Artikeln versorgt werden. Bis heute gilt es, insbesondere Kinder, die verletzt und schwer traumatisiert sind und oft Familienangehörige verloren haben, zu schützen und ihnen humanitäre Hilfe zu leisten.

Hunger trifft vor allem Kinder und Frauen

In **Afrika** tragen meist die **Frauen** die **Verantwortung** für die ganze **Familie** auf ihren Schultern. Sie sind für die Ernährung und Erziehung der Kinder zuständig. Dennoch haben sie **weniger Chancen**, sich selbständig ein Einkommen aufzubauen. Auch die Bildungsmöglichkeiten sind für sie gering, viele Eltern haben keine andere Wahl, als ihre Töchter sehr jung zu verheiraten. Für diese Mädchen ist damit aber jede Chance auf eine fundierte Schul- oder Berufsbildung und damit eine sichere Existenzgrundlage verloren. Deshalb werden spezielle **Projekte** und **Bildungsprogramme** für **Frauen** und **Mädchen** durchgeführt, damit sich diese eine **eigene Zukunft** aufbauen können. Längerfristige Projekte zielen zudem darauf ab, die Menschen in den betroffenen Regionen Afrikas, die vielfach von der **Landwirtschaft** leben, für die sich ändernden klimatischen Verhältnis-

se zu rüsten. Bewährt haben sich dabei Projekte wie der Ausbau der Wasserversorgung durch **Brunnen** etc. Um den Folgen des Hungers entgegenzuwirken, hat die Caritas 2023 ihren Einsatz in **Äthiopien, Eritrea, Kenia, Mosambik, Uganda, Senegal, Madagaskar** und der **Demokratischen Republik Kongo** gemeinsam mit langjährigen Partnern ausgeweitet. Viele Familien werden mit Lebensmitteln und nährstoffreicher Zusatznahrung für **Kleinkinder** versorgt, in den **Schulen** erhalten Mädchen und Buben zumindest einmal am Tag eine ausgewogene Mahlzeit und sauberes Wasser. Über die Kampagne „**Hunger macht keine Ferien**“ wurden auch 2023 Spenden für diese Projekte gesammelt: **860.000 Euro** stellte die Südtiroler Bevölkerung dafür bereit.



Schon das 2. Jahr Leben im Krieg



Die Menschen in der **Ukraine** durchlebten auch ein Jahr nach Kriegsausbruch noch die Hölle. Zehntausende Menschen mussten bereits ihr Leben lassen, Infrastrukturen und Häuser sind zerstört,

Millionen mussten fliehen. Vielerorts fehlt es an Strom und Wasser, die Menschen froren besonders in der kalten Jahreszeit. Auch die Krankenhäuser funktionierten nur mehr zum Teil. Die Südtiroler Caritas

arbeitete bei der **Not- und Aufbauhilfe** eng mit der **Caritas Kolomyja** zusammen, die sich besonders um **Binnen-geflüchtete** kümmert. Besonderes Augenmerk wurde auf die Versorgung von **älteren und kranken Menschen** gelegt. Mit den Spenden aus Südtirol wurden zu diesem Zweck ein **Seniorenwohnheim** für 70 Personen aufwendig saniert und **2 sog. „Sozialküchen“**, in denen täglich warme Mahlzeiten, aber auch menschliche Wärme verteilt werden. Ein Teil der insgesamt 1,75 Millionen Euro an Südtiroler Spenden, die 2022 eingingen, wurden auch für die Einrichtung einer **mobilen Einheit des Sheptytsky Hospitals** eingesetzt, mit der Kranke und Bedürftige, die nicht ins Krankenhaus kommen können, zu Hause erreicht und versorgt werden. Im Jahr 2023 spendete die Südtiroler Bevölkerung **170.000 Euro** für die Ukraine-Hilfe.



über
8.200
Spenderinnen
und Spender

Fast **1 Million Euro**



für die Hilfe in den Erdbebengebieten in der Türkei/Syrien und in Marokko



neue Wasserprojekte (Brunnen, Leitungen etc.) in Afrika und Südamerika



Gemeinsam erreicht man mehr

Über die eigenen Dienstleistungen hinaus ist die Caritas Diözese Bozen-Brixen federführend auch in mehrere **Gemeinschaftsprojekte** mit eingebunden. Ziel dieser Initiativen ist es, die Kräfte verschiedener sozialer Dienstleister zu bündeln und zum Wohle von Menschen in schwierigen Situationen gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

Verein „Freiwillige Arbeitseinsätze“

Der **Verein Freiwillige Arbeitseinsätze** wurde vom Südtiroler Bauernbund, der Caritas Diözese Bozen-Brixen, der Südtiroler Lebenshilfe und dem Südtiroler Jugendring im Jahr 1997 gegründet und vermittelt seither **Freiwillige an Südtiroler Bergbauern**, die Hilfe brauchen, um den Hof weiter bewirtschaften zu können. 2023 waren dank der Vermittlung des Vereins **1.844 freiwillige Helferinnen und Helfer** auf Südtiroler Bergbauernhöfen im Einsatz und unterstützen Familien in verschiedenen Notlagen an **17.076 Arbeitstagen** mit Tatkraft, aber auch mit viel Herz. Die Freiwilligen stammen aus verschiedenen Ländern, der Großteil kommt aber aus Deutschland. Ihre Rückmeldungen, wie auch jene der Bauersfamilien sind durchwegs positiv. Beide Seiten schätzen besonders, dass

sie neue Kontakte knüpfen, die vom Alltag ablenken. Die Freiwilligen berichten zudem, welche Genugtuung es sei, sich

körperlich zu betätigen, Teil einer Gemeinschaft zu sein und einen neuen Blick auf das Wesentliche zu bekommen.



Verein „Südtirol hilft“

Zum **Verein „Südtirol hilft“** haben sich Caritas, Bäuerlicher Notstandsfond, Südtiroler Krebshilfe, die beiden Radiosender Südtirol 1 und Radio Tirol sowie das Medienhaus Athesia im Jahr 2006 zusammengetan. Später kamen noch eine Reihe anderer Hilfsorganisationen, Sponsoren und Gönner dazu. Ziel und

Zweck ist es, in der **Vorweihnachtszeit** gemeinsam für die gute Sache zu werben, anstatt dass jeder seine eigene **Spendenaktion** macht. Mittlerweile finden auch unterm Jahr immer wieder eine Reihe von Initiativen statt, die für „Südtirol hilft“ Spenden sammeln. Der Erfolg gibt den Initiatoren dieser Initiative recht: Allein beim

Spendenmarathon 2023 sind **811.706 Euro** an Spendengeldern eingegangen. Die eingangs erwähnten Hilfsorganisationen, darunter auch die **Caritas**, prüft die Fälle, gewährt die finanzielle Unterstützung und bietet Betroffenen, wenn nötig, auch die nötige Begleitung an.



Wünschewagen



© Foto wünschewagen

Jeder Mensch hat Wünsche und Träume, die er sich im Laufe seines Lebens noch erfüllen möchte. Wenn jemand schwerkrank ist, bleibt dafür oft nicht mehr viel Zeit und für die Angehörigen bzw. Pflegenden ist es mitunter fast unmöglich, diese **letzten Wünsche** zu erfüllen. Die **Caritas Diözese Bozen-Brixen** und das **Weißes Kreuz** haben sich deshalb zu einem **Gemeinschaftsprojekt** zusammengetan: dem „**Wünschewagen**“. Dieser hat im Jahr 2018 in Südtirol Fahrt aufgenommen und bringt seither **schwerkranke Menschen** – begleitet von **freiwilligen Helferinnen und Helfern** des Weissen Kreuzes und der Caritas Hospizbewegung – kostenlos zu ihrem Wunschziel. So trägt der Wünschewagen dazu bei, dass Schwerkranke nicht von der Gesellschaft abgeschottet werden, sondern mitten in sie hineingebracht werden – genau dorthin, wo sie vor ihrer Krankheit gestanden sind. Der Wünschewagen steht ausnahmslos jedem Menschen mit geringer Lebenserwartung zur Verfügung und die Fahrt soll



© www.wishaler.com - Harald Wishtaler

weder die betroffene Person noch seine Angehörigen etwas kosten. Das Weiße Kreuz und die Caritas decken die Kosten für den Wünschewagen über Eigenmittel und Spenden ab und garantieren die operative Bereitschaft. Den Wünschewagen gibt es nun seit

6 Jahren. Im vergangenen Jahr wurden **74 Wünsche** von schwerkranken Menschen mit Hilfe von **58 freiwilligen Mitarbeitenden** erfüllt. Dabei wurden insgesamt **3.140 Kilometer** zurückgelegt; die längste Fahrt führte nach Sizilien.

Aktion Verzicht = Aktion unVERZICHTbar

Die „**Aktion Verzicht**“ ist ein **Gemeinschaftsprojekt**, welches das Forum Prävention, die Caritas, der Katholische Familienverband, das deutsche und ladinische Schulamt und die Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste im Jahr 2005 von Nordtirol übernommen haben. Seitdem findet die Aktion zeitgleich mit jener in den verschiedenen österreichischen Bundesländern statt.

In den ersten Ausgaben wurde ganz bewusst zum Verzicht auf Alkohol und andere Genussmittel aufgerufen. Damals wollte man dem überlieferten religiösen Ritual des Verzichtens mit der modernen Idee der Gesundheitsförderung zu neuer Aktualität verhelfen. Der Grundgedanke dahinter war der, durch den Verzicht - positiv gesehen - auch die Persönlichkeit zu stärken. Der **Verzichtsgedanke** steht mittlerweile nicht mehr so stark im

Vordergrund, auch wenn er immer noch Teil der Aktion ist.

Unter dem Motto „Sharing is caring“ wollte man die Bevölkerung im vergangenen Jahr dazu anhalten, sowohl materielle

Güter, als auch **Werte** und **Ideale** zu teilen. Plakate, Postkarten und Posts für die sozialen Medien wurden so gestaltet, dass sie die Bevölkerung zum Mitmachen aufforderten.



Netzwerk Suizidprävention



Fachtagung

Gemeinsam statt einsam

Suizidprävention braucht uns alle

Freitag, 15. September 2023

8 - 13 Uhr

Bozen
Pastoralzentrum
Domplatz 2



Suizidalität betrifft eine Vielzahl an Personengruppen. Die individuellen Gründe für suizidales Verhalten sind meist sehr komplex. Einfache Lösungen zur Vermeidung von Suiziden gibt es daher nicht. Es braucht vielmehr viele unterschiedliche Maßnahmen und Angebote, um den Betroffenen nachhaltig beistehen zu können. Um die bereits vorhandenen Angebote und Kompetenzen in diesem Bereich besser bündeln und weiterentwickeln zu können, haben mehrere Südtiroler Organisationen und Einrichtungen 2017 ein **landesweites Netzwerk** zur **Suizidprävention** ins Leben gerufen. Ziel ist es, langfristig Verbesserungspotential im Umgang mit Suizid, mit gefährdeten Personen und mit Angehörigen auszumachen. Gleichzeitig sollen verschiedene **Präventions- und Hilfsangebote** entweder ausgebaut oder noch sichtbarer

gemacht werden. Das Netzwerk setzt sich aus mehr als 20 gemeinnützigen Organisationen und öffentlichen Einrichtungen zusammen und wird von der Caritas koordiniert.

Zu den Schwerpunkten der Caritas im Jahr 2023 gehörten die regelmäßigen **Treffen** der verschiedenen Arbeitsgruppen, verschiedene **Sensibilisierungsveranstaltungen** sowie die geplante Aktivierung einer **einheitlichen Telefonlaufstelle** für Menschen in Krisen, die im April 2024 verwirklicht wurde. Am 15. September 2023 fand die jährliche Netzwerktagung in Bozen statt, über 100 Interessierte haben daran teilgenommen. Finanziell unterstützt wird die Caritas für die Koordinierung des Netzwerks Suizidprävention über einen Beitrag des Amts für Kinder- und Jugendschutz und soziale Inklusion der Autonomen Provinz Bozen.

Bilanz

Ausgaben 2023¹⁾ in €

Bahngleis7	450.683,31
Domus Beratungsschalter	152.000,36
Domus Brixen und Kaltern	92.886,18
Domus Meran	92.353,61
Essensausgabe "Clara"	743.761,76
Essensausgabe "Maria Hueber"	52.824,35
Ferienaufenthalte in Caorle und Cesenatico	3.708.077,78
Flüchtlingsberatung	476.553,92
Flüchtlingshäuser	1.785.687,25
Friedenszentrum	86.332,77
Haus Arché	492.310,61
Haus Emmaus	591.243,35
Haus Freinademetz	177.146,35
Haus Jona	200.240,51
Haus Margaret	414.479,75
Hauspflege	2.406.665,70
HIPPY	24.796,88
Hospizbewegung	404.907,28
Humanitäre Hilfe am Brenner	83.418,37
Includio	95.202,26
Interkulturelle Mediation für Roma und Sinti	52.635,37
Internationale Zusammenarbeit	326.353,81
Iris	58.633,14
Kälte-Notfallzentren	13.985,07
Männerberatung und Anti-Gewalttraining	283.571,37
Migrant(inn)enberatung Flori	89.388,87
Migrant(inn)enberatung InPut	39.668,91
Migrant(inn)enberatung Moca	208.931,64
Migrantes	823.162,20
Mosaic	153.648,15
Nachtquartier	116.928,32
Odós	474.759,71
Pfarrcaritas und Freiwilligenarbeit	482.026,65
Psychosoziale Beratung	321.394,38
Schuldenberatung	474.421,10
Sommer Aktiv	194.762,45
Sozialberatung	200.172,81
Suizidprävention	93.936,52
Tagesclub	235.716,83
Telefonseelsorge	186.864,61
Wohnbegleitung	111.753,02
youngCaritas	127.224,64
Andere Aufwände (Projekte, Aktionen, Liegenschaften, Steuern, Spesen u.a.)	1.698.101,39
Ausgaben gesamt	19.299.613,30

Einnahmen 2023¹⁾ in €

Einnahmen von Privaten (vor allem für Ferienaufenthalte, Hauspflege)	3.930.303,15
Öff. Beiträge: Land, Bezirksgemeinschaften, Gemeinden und Sanitätsbetriebe	10.750.285,84
Finanzierung durch andere Körperschaften	889.803,42
Einnahmen aus Aktionen, Projekte, Gebrauchtkleidersammlung, Finanzverwaltung, Mieten u.a.	1.499.895,24
Diözesaner Fond 8 ‰ – laufende Tätigkeit	974.425,93
5 ‰ der zugewiesenen Einkommenssteuer	181.894,11
Spenden ohne Zweckbindung	972.161,68
Spenden mit Zweckbindung für Tätigkeit in Südtirol	100.843,93
Einnahmen gesamt	19.299.613,30

¹⁾ Die Caritas ist eine gemeinnützige Organisation. Sie setzt sämtliche Einnahmen ausschließlich für sozial-karitative Belange ein. Eventuelle Überschüsse am Jahresende werden für Hilfsprojekte zweckgebunden oder auf das Folgejahr übertragen. Eventuelle Verluste werden durch Eigenvermögen abgedeckt. Aus diesem Grund ergeben sich am Jahresende stets ausgeglichene Bilanzen.

Stiftung Odar

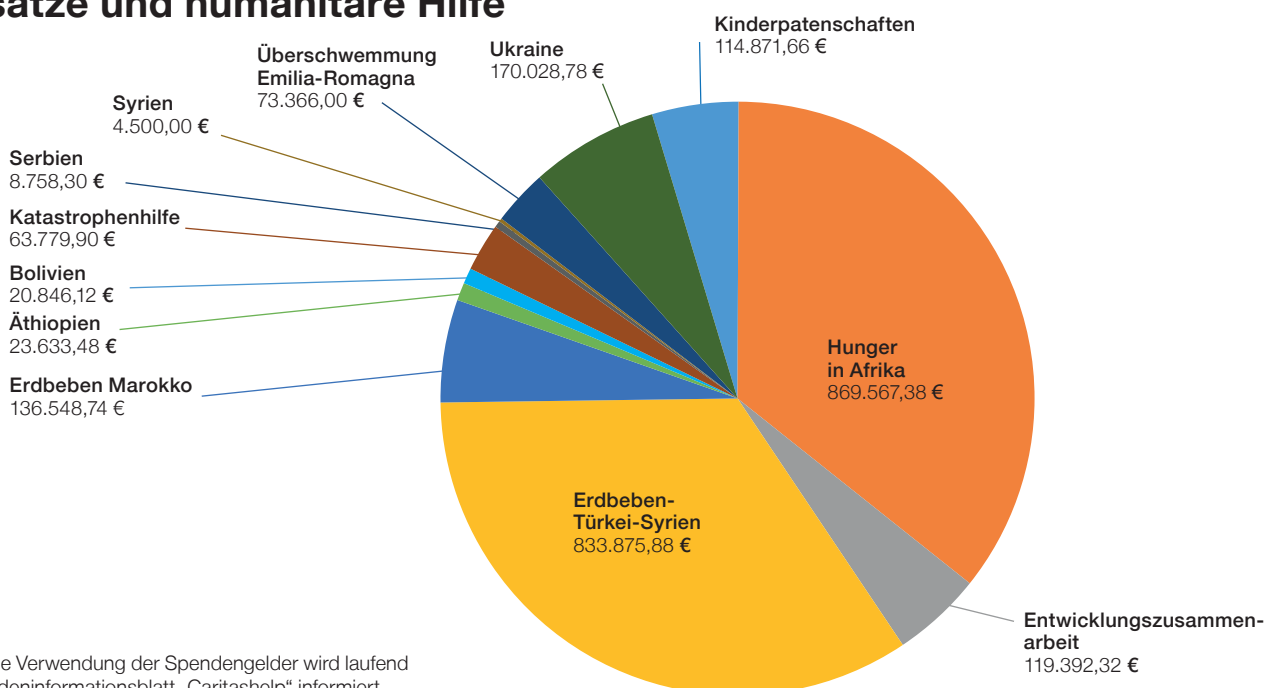
Die Ausgaben der Stiftung Odar im Jahr 2023 belaufen sich auf 970.021,05 Euro, die Einnahmen auf 1.109.634,07 Euro. Der Überschuss von 139.613,02 Euro wird den Rücklagen der Stiftung Odar zugeführt.



Die öffentliche Hand: Partnerin der Caritas

Amt für Kinder und Jugendschutz und soziale Inklusion (Aut. Prov. BZ)	Anti-Gewalttraining, Ferien und Erholung, Ferienanlage 12 Stelle, Domus, Essensausgabe „Maria Hueber“, Haus Arché, Haus Freinademetz, Haus Margaret, Odós, Interkulturelle Mediation, Suizidprävention
Familienagentur (Aut. Prov. BZ)	Männerberatung, Sommer Aktiv
Amt für Außenbeziehungen und Ehrenamt (Aut. Prov. BZ)	Internationale Zusammenarbeit, youngCaritas
Amt für ESF	Projekt „MeWo“ Vinschgau, Projekt „Go Housing“ Bozen
Amt für Gesundheitssteuerung (Aut. Prov. BZ)	Haus Emmaus, Psychosoziale Beratung
Amt für Jugendarbeit (Aut. Prov. BZ)	youngCaritas
Amt für Menschen mit Behinderung (Aut. Prov. BZ)	Mosaic, Tagesclub, Bahngleis7
Amt für Senioren und Sozialsprengel (Aut. Prov. BZ)	Essensausgabe „Clara“, Flüchtlingsberatung, Flüchtlingshäuser (Arnika, Noah, Sara, St. Georg), Freiwilligenarbeit, Hauspflege, Hospizbewegung, Schuldenberatung, Telefonseelsorge
Betrieb für Sozialdienste Bozen	Bahngleis7, Ferienanlage 12 Stelle, Haus Margaret, Migrantes, Projekte „H-Nto“
Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt	Hauspflege, Tagesclub, Mosaic, Sommer Aktiv
Bezirksgemeinschaft Pustertal	Migrant(inn)enberatung InPut, HIPPY
Bezirksgemeinschaft Vinschgau	Migrant(inn)enberatung Flori, MeWo
Bezirksgemeinschaft Wipptal	Humanitäre Hilfe am Brenner
Dienststelle für Arbeitsintegration (Aut. Prov. BZ)	Verwaltung
Gemeinde Bozen	Friedenszentrum, Internationale Zusammenarbeit, Suizidprävention
Gemeinde Brixen	Essensausgabe „Maria Hueber“
Gemeinde Bruneck	Haus Jona
Gemeinde Meran	Haus Arché, Hauspflege, Nachtquartier, Migrant(inn)enberatung Moca, Freiwilligenarbeit, Kälte-Notfallzentren
Gemeinde St. Leonhard im Passeier	Freiwilligenarbeit
Region Trentino-Südtirol	Internationale Zusammenarbeit, Friedenszentrum
Südtiroler Sanitätsbetrieb	Haus Emmaus, Iris, Psychosoziale Beratung

Spenden und Beiträge²⁾ für Katastropheneinsätze und humanitäre Hilfe



²⁾Über die Verwendung der Spendengelder wird laufend im Spendeninformationsblatt „Caritashelp“ informiert.

„Die Caritas ist für uns der Garant dafür, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie wirklich gebraucht wird.“

Konrad Bergmeister, Präsident der Stiftung Südtiroler Sparkasse



Die Stiftung Südtiroler Sparkasse unterstützt unsere Arbeit seit Jahren mit einem Beitrag für verschiedene Caritas-Dienste; im Jahr 2023 waren es insgesamt 107.000 Euro für die Schuldenbearbeitung, die Sozialberatung, die Hospizbewegung und die Telefonseelsorge.

Externer Wirtschaftsprüfer:

Nicola Cetta

Wirtschafts- und Rechnungsprüfer
Verdiplamt 43, 39100 Bozen (BZ)
Tel. (+39) 0471 982349
Fax (+39) 0471 324622

Eingetragen im Wirtschaftsprüferregister mit Datum vom 23.07.2002, veröffentlicht im Amtsblatt der Italienischen Republik, 4 Sonderserie Nr. 60 vom 30.07.2002. Bei außerordentlichen Verwaltungsakten unterliegt die Stiftung Caritas der Kontrolle der diözesanen Verwaltung gemäß bischöflichem Dekret vom 15.08.2015, veröffentlicht im Folium Dioecesanum 2015, vers. It FDBB 2015.

Der Inhaber der Datenverarbeitung ist die Caritas Diözese Bozen-Brixen, mit Sitz in der Sparkassastraße 1, 39100 Bozen (BZ), Tel. 0471 304 300, E-Mail inof@caritas.bz.it.

Der Inhaber der Datenverarbeitung hat auch einen Datenschutzbeauftragten ernannt, die Firma Effizient Srl mit Sitz in der Galvani-Straße 6/A, 39100 Bozen (BZ) Tel. 0471 053 533, E-Mail info@effizient.it.

Die SDGs und die Caritas: Nachhaltigkeit in Aktion

Die Caritas setzt die UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) aktiv um, sowohl intern als auch extern. Die Dienste und Einrichtungen arbeiten an nachhaltigen Lösungen in den Bereichen Ressourcen, Energie und Mobilität. Zum Beispiel fördern wir in den Ferienanlagen Mehrwegsysteme und erneuerbare Energien. Durch Wiederverwertung von Gebrauchtkleidung und Sensibilisierung für soziale und ökologische Themen in Schulen trägt die Caritas zur SDG-Verwirklichung bei. Bei der internationalen Zusammenarbeit konzentrieren wir uns auf Themen wie Ernährungssicherheit, Wasser und Hygiene, Bildung sowie Geschlechtergleichstellung. In Südtirol engagiert sich

die Caritas in Netzwerken und sensibilisiert durch Workshops, um soziale und

ökologische Aspekte in den Vordergrund zu rücken.



Ihre Spende kommt an

Sämtliche Spenden der Caritas werden verantwortungsbewusst und effizient eingesetzt, genau dort, wo der Spendende es wünscht und dies der Caritas mitteilt. Handelt es sich um Hilfsprojekte außerhalb unserer Landesgrenzen, gilt seit 1. Jänner 2024 die Regelung, 6 Prozent für den anfallenden Aufwand der Caritas zu verwenden. Dank eines großzügigen Beitrages der Südtiroler Raiffeisenkassen sind die Informationen der Caritas an die Spenderinnen und Spender (Caritashelp, Dankesbriefe etc.) zu einem guten Teil abgedeckt.



Die Caritas Diözese Bozen-Brixen trägt auch das Gütesiegel „Sicher Spenden“. Dieses garantiert, dass alle Spenden dort ankommen, wo sie gebraucht werden und nicht in einen unkontrollierten Verwaltungsaufwand fließen.



Was die Spendengelder wo bewirken, darüber informieren wir die Spendenden 3 Mal im Jahr über unsere Spendeninformationszeitschrift „Caritashelp“.

Spendenkonten der Caritas

Raiffeisen Landesbank
IBAN: IT42F0349311600 000300200018

Südtiroler Sparkasse
IBAN: IT17X0604511601000000110801

Südtiroler Volksbank
IBAN: IT12R0585611601050571000032

Intesa Sanpaolo
IBAN: IT18B0306911619000006000065



Die Caritas-Dienste im Überblick

Caritas Diözese Bozen-Brixen

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 300, Fax 0471 973 428, info@caritas.bz.it, www.caritas.bz.it

Bahngleis7

39100 Bozen, Mitterweg 2, Tel. 0471 324 536, b7@caritas.bz.it

Domus Beratungsschalter Arbeits- und Wohnungssuche

39100 Bozen, Ujöp-Freinademetz-Straße 11, Tel. 0471 304 769, domus@caritas.bz.it

Domus Brixen und Kaltern

39042 Brixen, Runggadgasse 20, Tel. 0472 830 424, domus@caritas.bz.it

Essensausgabe „Maria Hueber“

39042 Brixen, Runggadgasse 20, Tel. 0472 830 424, hueber@caritas.bz.it

Essensausgabe „Clara“

39100 Bozen, Tel. 0471 304 377, cda@caritas.bz.it

Ferien und Erholung - Villa Oasis und Feriendorf „Josef Ferrari“, Caorle

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 340, ferien@caritas.bz.it

Ferienanlage „12 Stelle Village“, Cesenatico

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 067 412, stelle.ufficiobz@caritas.bz.it

Flüchtlingsberatung

39100 Bozen, Kanonikus-Michael-Gamperstraße 10, Tel. 0471 304 770, fb@caritas.bz.it

Flüchtlingshäuser

Haus Arnika, 39012 Meran, Romstraße 292, Tel. 0473 495 626, arnika@caritas.bz.it

Haus Noah, 39010 Prissian, Casatschweg 1, Tel. 0473 920 545, noah@caritas.bz.it

Haus Sara, 39100 Bozen, Weineggstraße 2, Tel. 0471 095 806, sara@caritas.bz.it

Haus St. Georg, 39042 Brixen, Sarns 10, Tel. 0472 560 008, sangiorgio@caritas.bz.it

Friedenszentrum

39100 Bozen, Grieser Platz 18, Tel. 0471 402 382, centropace@caritas.bz.it

Internationale Zusammenarbeit

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 351, international@caritas.bz.it

Haus Arché, Domus Meran, Nachtquartier

39012 Meran, IV. Novemberstraße 14-16, Tel. 0473 495 660, arche@caritas.bz.it

Haus Emmaus

39055 Leifers, Weißensteinerstraße 100, Tel. 0471 952 766, emmaus@caritas.bz.it

Haus Freinademetz

39100 Bozen, Ujöp-Freinademetz-Straße 11, Tel. 0471 304 368, freinademetz@caritas.bz.it

Haus Jona

39031 Bruneck, Bierkellerweg 1, Tel. 0474 538 668, jona@caritas.bz.it

Haus Margaret

39100 Bozen, Kapuzinergasse 24, Tel. 0471 301 017, margaret@caritas.bz.it

Hauspflege

39012 Meran, Galileo-Galilei-Straße 84, Tel. 0473 495 650, hauspflege@caritas.bz.it

Hospizbewegung

39100 Bozen, Marconistraße 7, Tel. 0471 304 370, hospiz@caritas.bz.it

39012 Meran, Galileo-Galilei-Straße 84, Tel. 0473 495 631, hospiz.meran@caritas.bz.it

39031 Bruneck, Paul-von-Sternbach-Straße 6, Tel. 0474 413 978, hospiz.bruneck@caritas.bz.it

39042 Brixen, Bahnhofstraße 27A, Tel. 0472 268 418, hospiz.brixen@caritas.bz.it

39028 Schlanders, Hauptstraße 131, Tel. 366 58 89 441, hospiz.schlanders@caritas.bz.it

Humanitäre Hilfe am Brenner

39041 Brenner, St. Valentinstraße 16, Tel. 347 662 6373, info@hubbrenner.it

HIPPY – Hausbesuchsprogramm für Vorschulkinder

39031 Bruneck, Paul-von-Sternbachstraße 6, Tel. 0474 554 987, input@caritas.bz.it

Interkulturelle Mediation für Roma und Sinti

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 754, sintirom@caritas.bz.it

Iris

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 307, iris@caritas.bz.it

Kultursensible Beratung

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 366, consultazione.culturale@caritas.bz.it

Männerberatung, Anti-Gewalttraining

39100 Bozen, Gumerplatz 6 oder Lauben 9, Tel. 0471 324 649, mb@caritas.bz.it

Migrantes

39100 Bozen, Romstraße 85/A, Tel. 0471 402 312, migrantes@caritas.bz.it

Flori – Beratungen für Migrantinnen und Migranten

39028 Schlanders, Hauptstrasse 134 c/o Bezirksgemeinschaft Vinschgau, Tel. 334 163 0106, flori@caritas.bz.it

39024 Mals, Marktstraße 4 c/o Sozialsprengel Obervinschgau

InPut – Beratungen für Migrantinnen und Migranten

39031 Bruneck, Paul-von-Sternbachstraße 6, Tel. 0474 554 987, input@caritas.bz.it

Moca – Beratungen für Migrantinnen und Migranten

39012 Meran, Verdisträße 10, Tel. 0473 495 620, moca@caritas.bz.it

Mosaic

39012 Meran, Piavestraße 16, Tel. 0473 495 654, mosaic@caritas.bz.it

Odós

39100 Bozen, Venedigerstraße 61/A, Tel. 0471 054 080, odos@caritas.bz.it

Pfarrcaritas und Freiwilligenarbeit

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 330, gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it

39012 Meran, Galileo-Galilei-Straße 84, Tel. 0473 495 632, gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it

39031 Bruneck, Paul-von-Sternbach-Str. 6, Tel. 0474 414 064, gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it

39042 Brixen, Bahnhofstraße 27A, Tel. 0472 205 965, gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it

Psychosoziale Beratung

39028 Schlanders, Hauptstraße 131, Tel. 0473 621 237, psb@caritas.bz.it

Schuldenberatung

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 380, sb@caritas.bz.it

39012 Meran, Galileo-Galilei-Straße 84, Tel. 0473 495 630, sbmeran@caritas.bz.it

39031 Bruneck, Paul-von-Sternbach-Straße 6, Tel. 0474 413 977, sbbruneck@caritas.bz.it

39042 Brixen, Bahnhofstraße 27A, Tel. 0472 205 928, sbbrixen@caritas.bz.it

Sommer Aktiv

39012 Meran, Winkelweg 12, Tel. 335 1377 001, sommerbetreuung@caritas.bz.it

Sozialberatung

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 308, cda@caritas.bz.it

Suizidprävention

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 349, suizidpraevention@caritas.bz.it

Tagesclub

39012 Meran, Schafferstraße 59, Tel. 0473 495 640, tcm@caritas.bz.it

Telefonseelsorge

Tel. 0471 052 052, Tel. Büro 0471 304 360, ts@caritas.bz.it

Wohnbegleitung

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 349 581 3270, arnika@caritas.bz.it

youngCaritas

39100 Bozen, Sparkassenstraße 1, Tel. 0471 304 333, info@youngcaritas.bz.it





#wirsindCaritas



IHR

THEY

VOI

YOU

WE



Diözese Bozen-Brixen
Diocesi Bolzano-Bressanone
Diozeja Balsan-Porsenù

Caritas Diözese Bozen-Brixen
I-39100 Bozen
Sparkassenstraße 1
Tel. 0471 304 300, Fax 0471 973 428
info@caritas.bz.it
www.caritas.bz.it